

Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels/ Dr. Ernst Rösner

Schulentwicklung in Wetter (Ruhr)

Expertise im Auftrag der Stadt Wetter

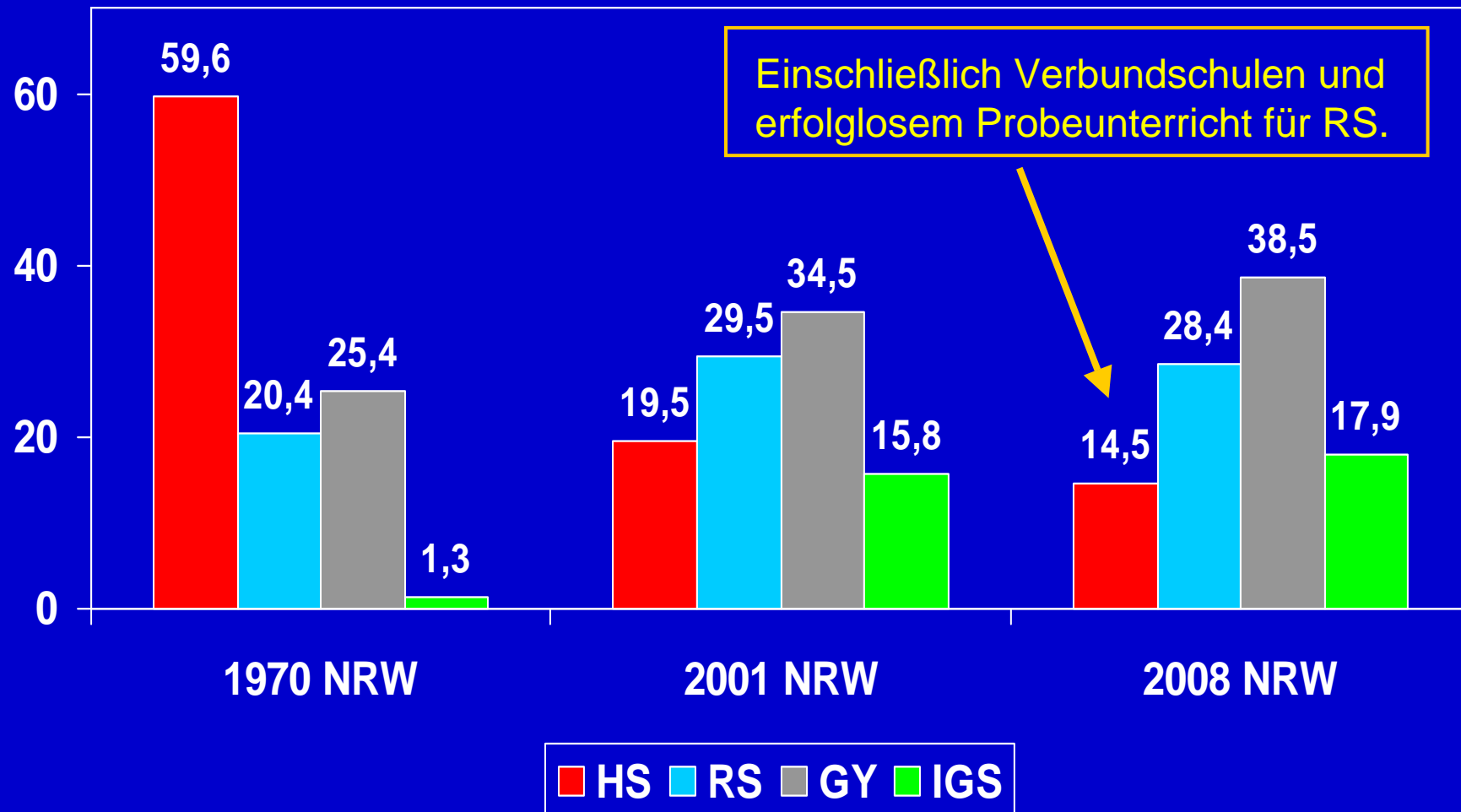
**Präsentation in der Sitzung des Schul-, Sport- und Kulturausschusses
der Stadt Wetter in Wetter (Ruhr) am 21. April 2009**



Bisherige Entwicklungen

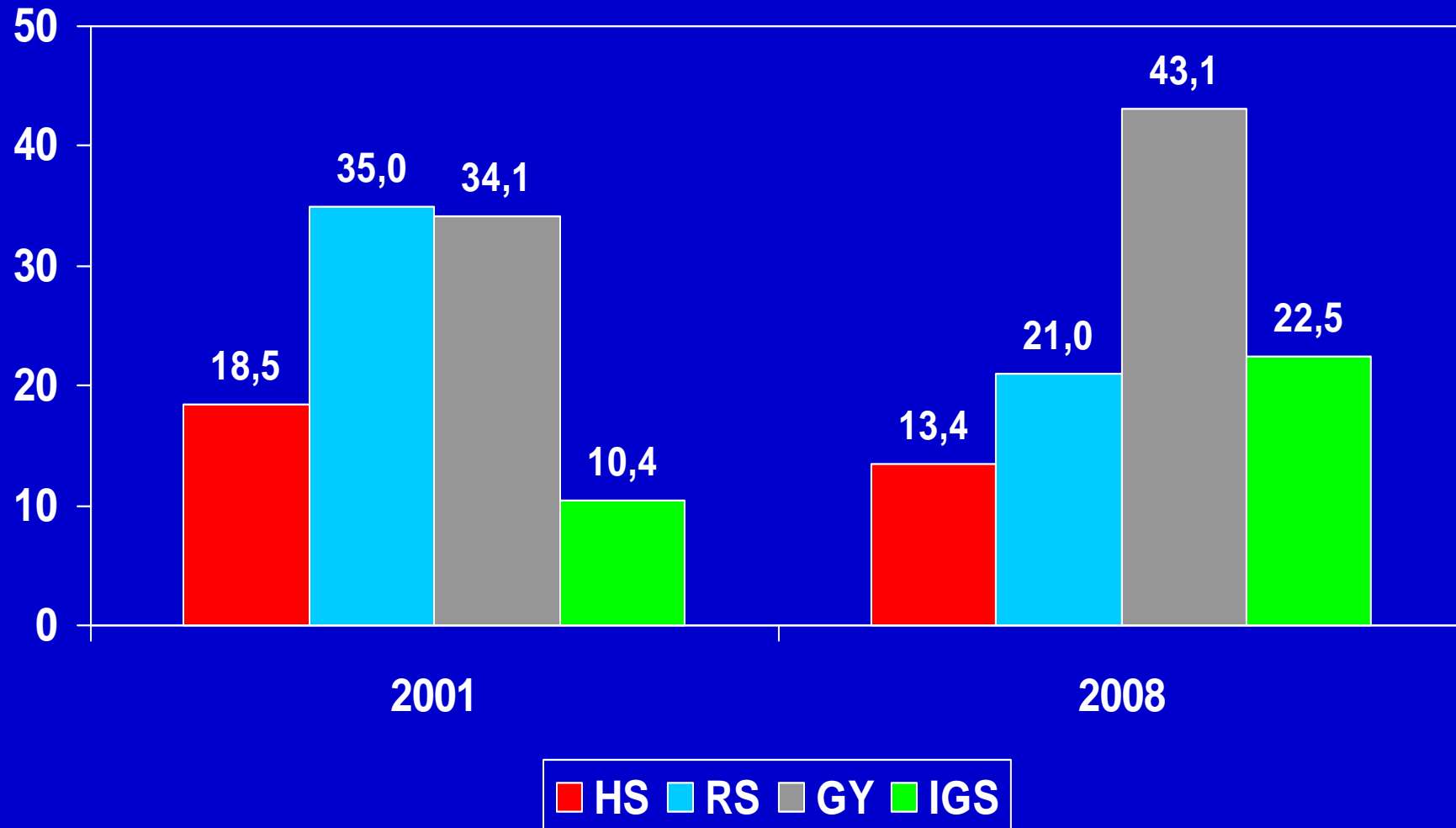


Übergang nach der Grundschule Nordrhein-Westfalen 1970, 2001 und 2008 (in %)



Übergang nach der Grundschule

Wetter (Ruhr) 2001 und 2008 (in %)



Feststellungen zum elterlichen Schulwahlverhalten:

Die Nachfrage nach höherwertigen Bildungsgängen ist bundesweit gleichartig und politisch nicht aufzuhalten oder gar umzukehren:
Gründe:

- Schulwahlentscheidungen der Eltern nach eigenem Schulabschluss: Kinder sollen bessere Abschlüsse als Eltern erreichen.
- Anforderungen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes: Mittlerer Abschluss als Mindestnorm.
- Wahrung von Zukunfts- und Berufschancen: Eltern wählen Schulformen, die alle Optionen für Bildungsgänge und –abschlüsse offen halten (Gymnasium + Gesamtschule); Schularten in Langform (SI + SII) werden begünstigt.
- Bessere Erreichbarkeit anspruchsvollerer Bildungsgänge.
- Soziale Nähe: Wachsende Bildungsbeteiligung breiter Bevölkerungsschichten.
- Vermeidung bestimmter Schulen wegen problematischer Schülerpopulation.



Demografischer Wandel und Bildungsbeteiligung:

Der Schülerzahlrückgang begünstigt Bildungsgänge mit Abituroption:

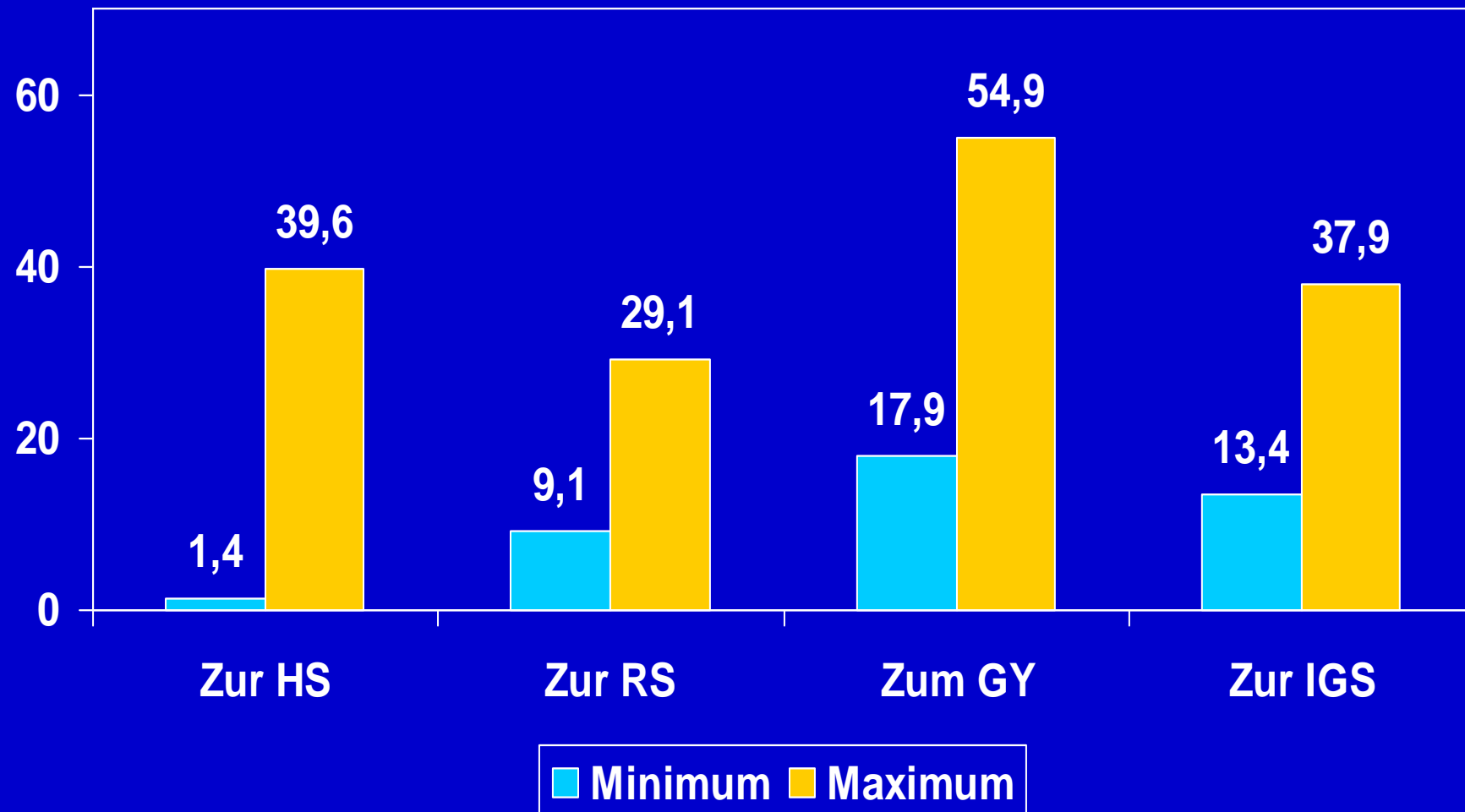
- **Erhöhte Aufnahmebereitschaft (bei GY) und erhöhte Haltebereitschaft (bei RS und GY), mutmaßlich sinkende Versagerquoten (RS und GY)**
- **Bemühen um die Erhaltung von Standorten und Planstellen (GY)**
- **Interesse der kommunalen Schulträger an attraktiven vollständiges Bildungsangeboten**
- **Gymnasien müssen sich daher auch neuem Klientel und Lernenden mit höherem Förderbedarf zuwenden, wie es bislang durch Gesamtschulen bereits geschieht**



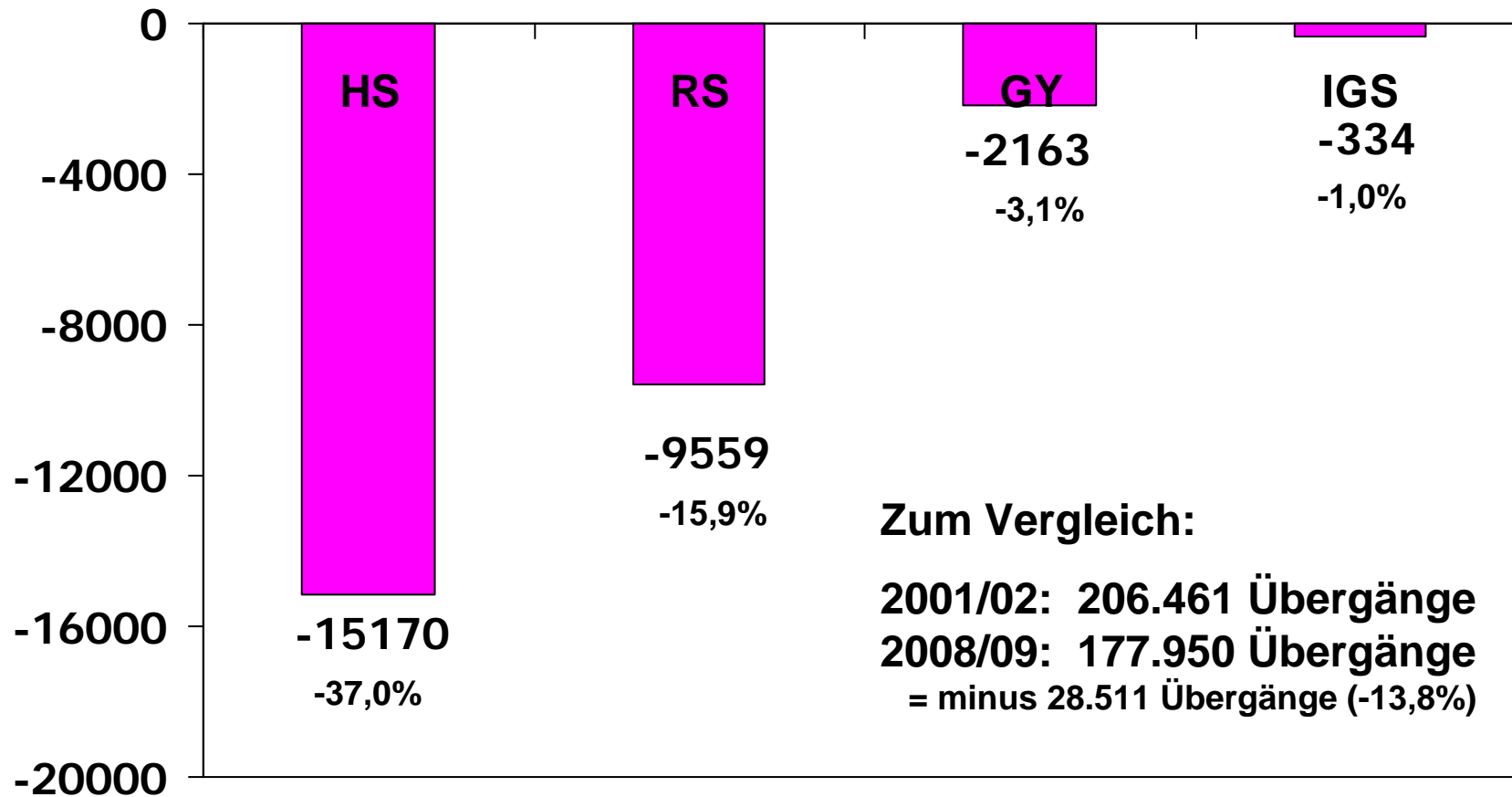
Übergang nach der Grundschule

Extremgruppenvergleich Grundschulen

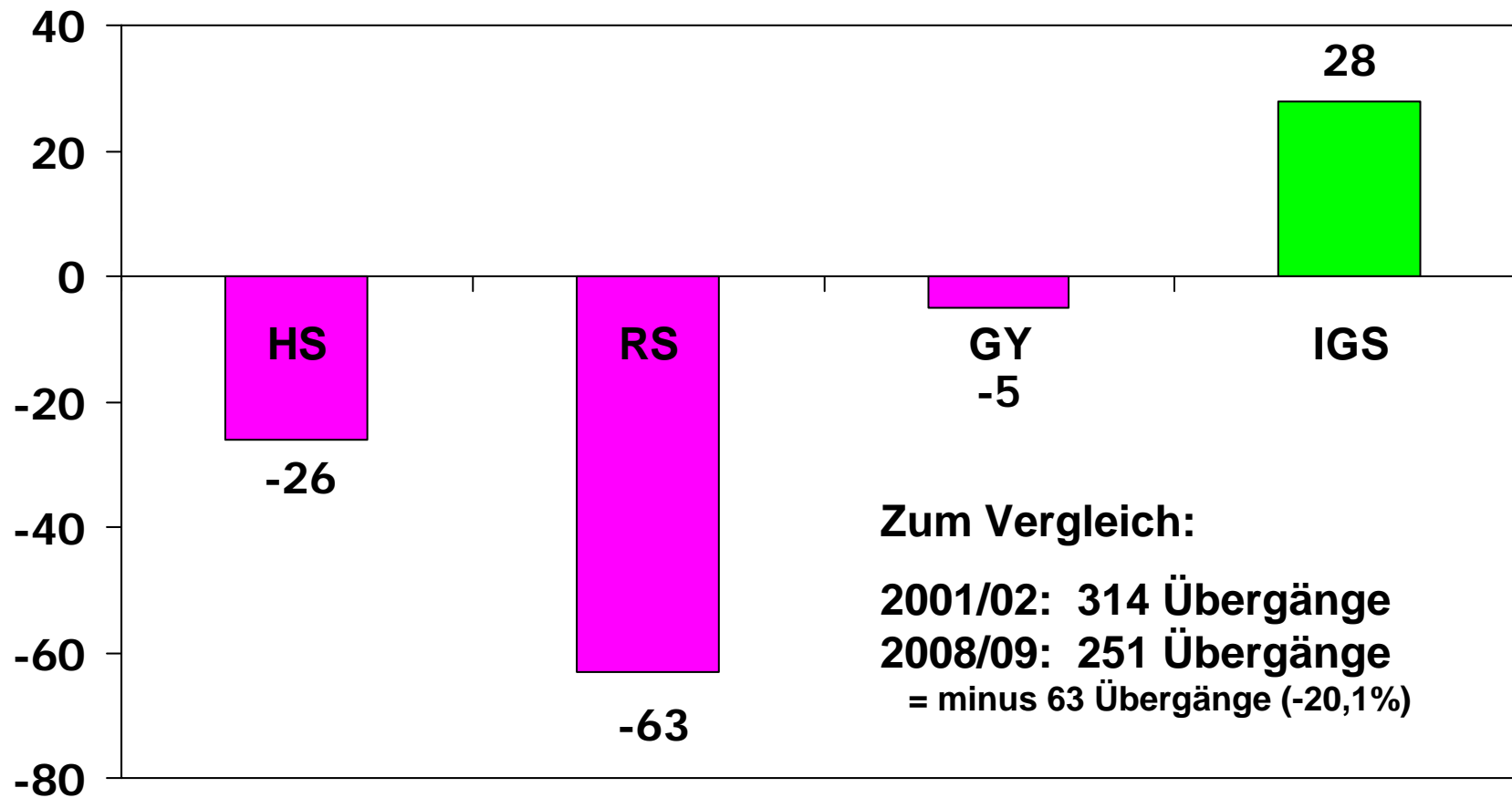
Wetter (Ruhr) 2005 - 2007 (in %)



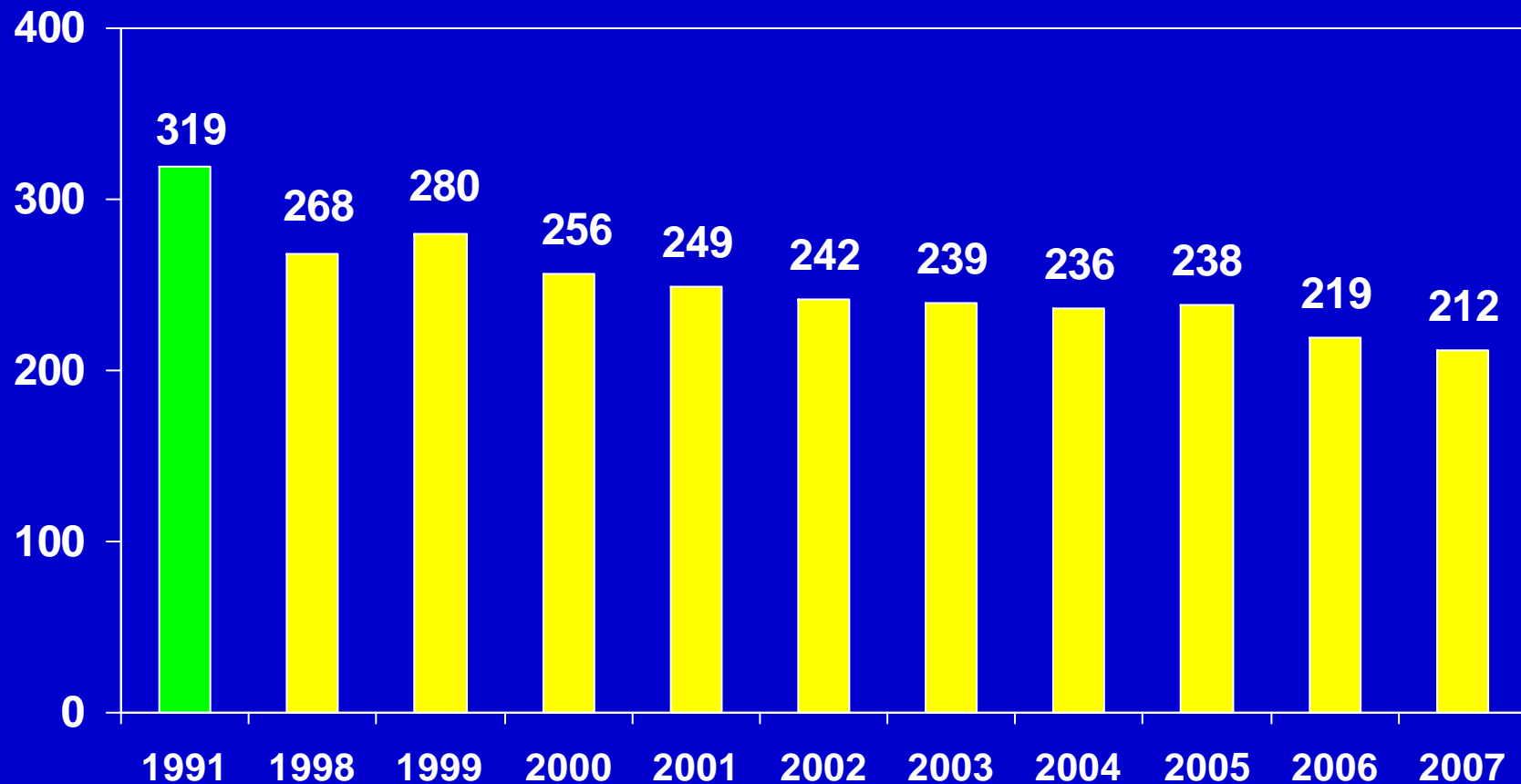
Schülerzahlveränderung: Übergänge ins 5. Schuljahr (Nordrhein-Westfalen 2001/02- 2008/09)



Schülerzahlveränderung: Übergänge ins 5. Schuljahr (Wetter/Ruhr 2001/02- 2008/09)



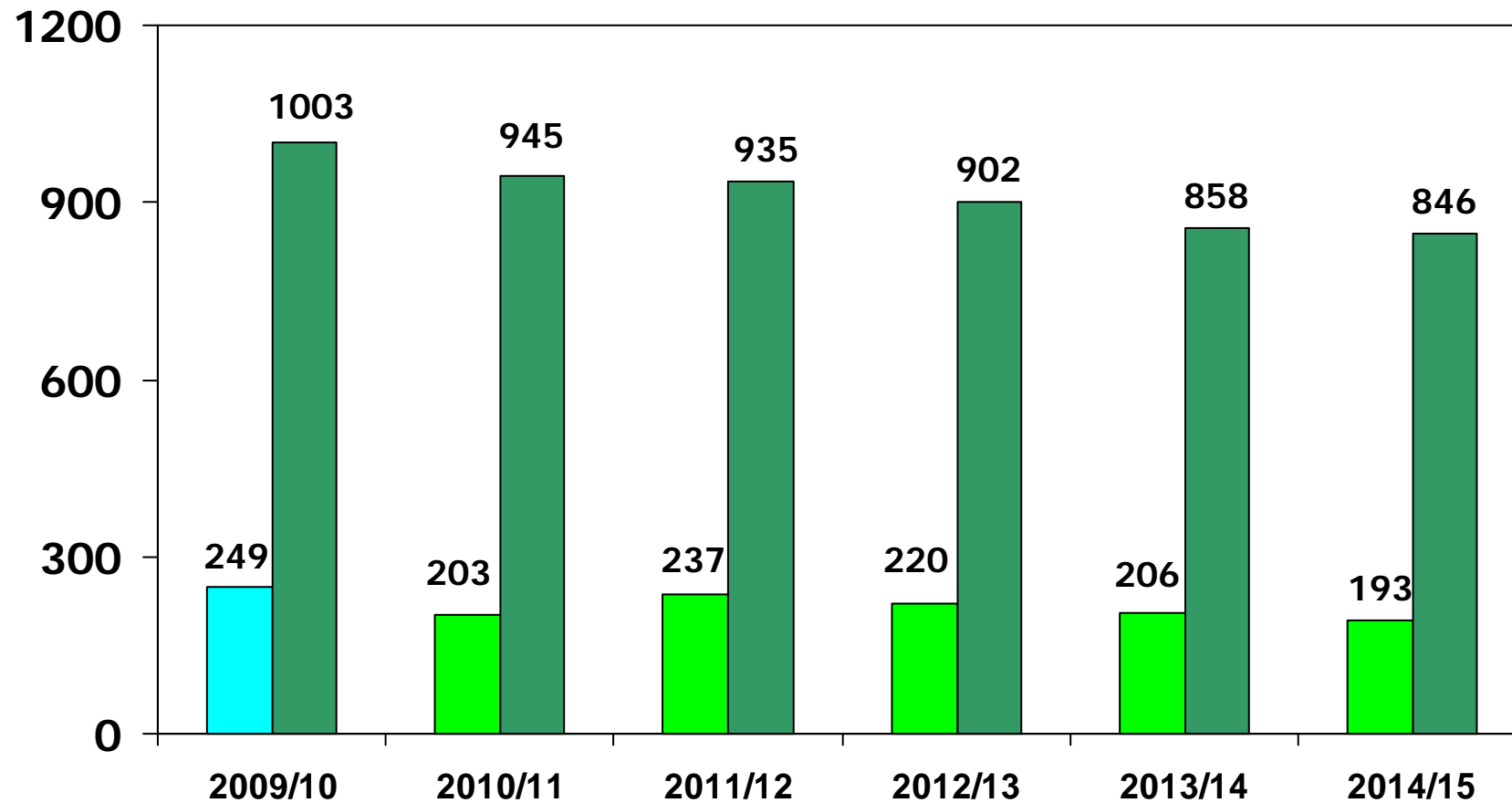
Geburtenzahlen in Wetter /Ruhr (1998 – 2007)



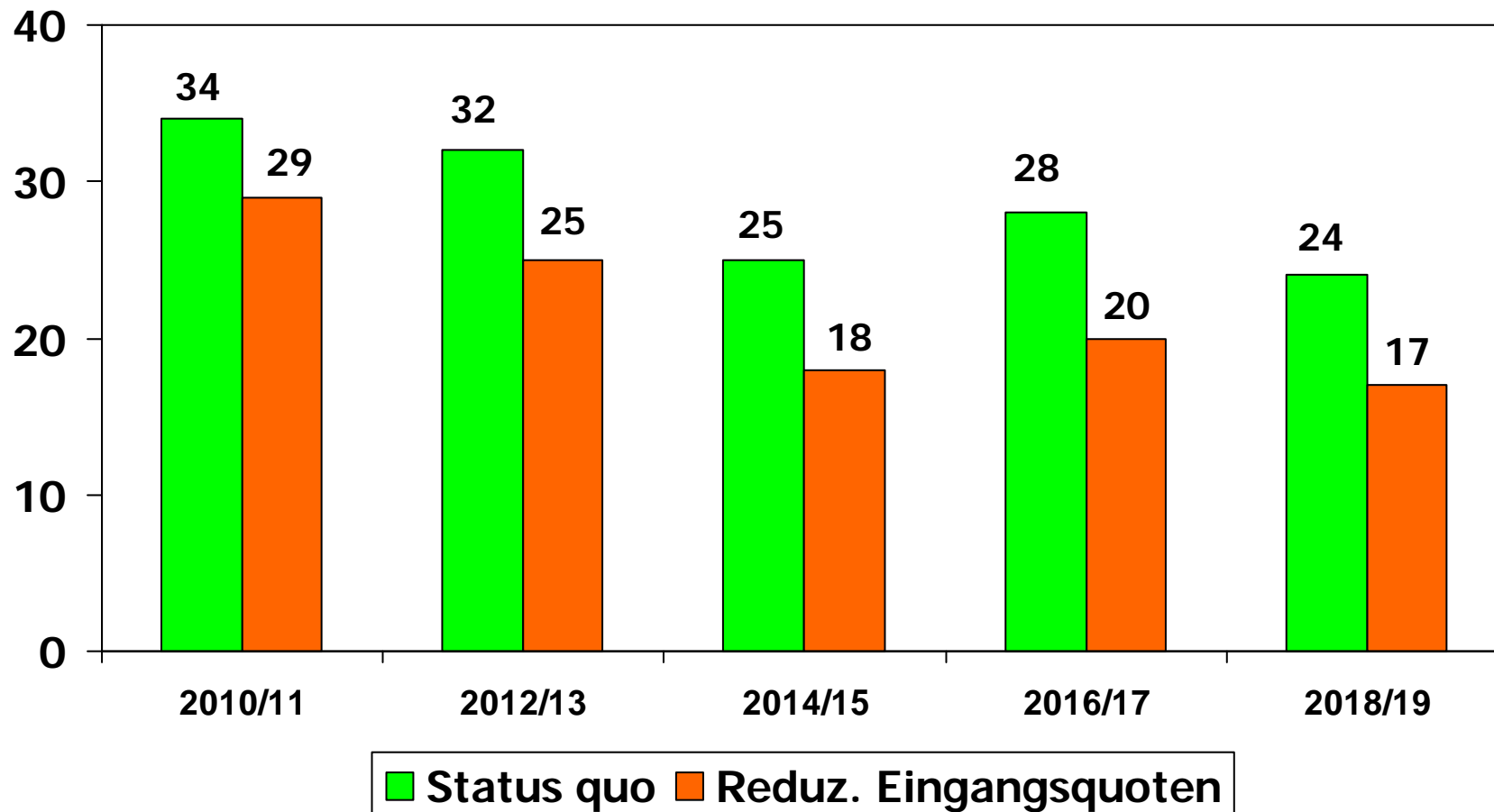
Schülerzahlprognosen für Wetter (Ruhr)



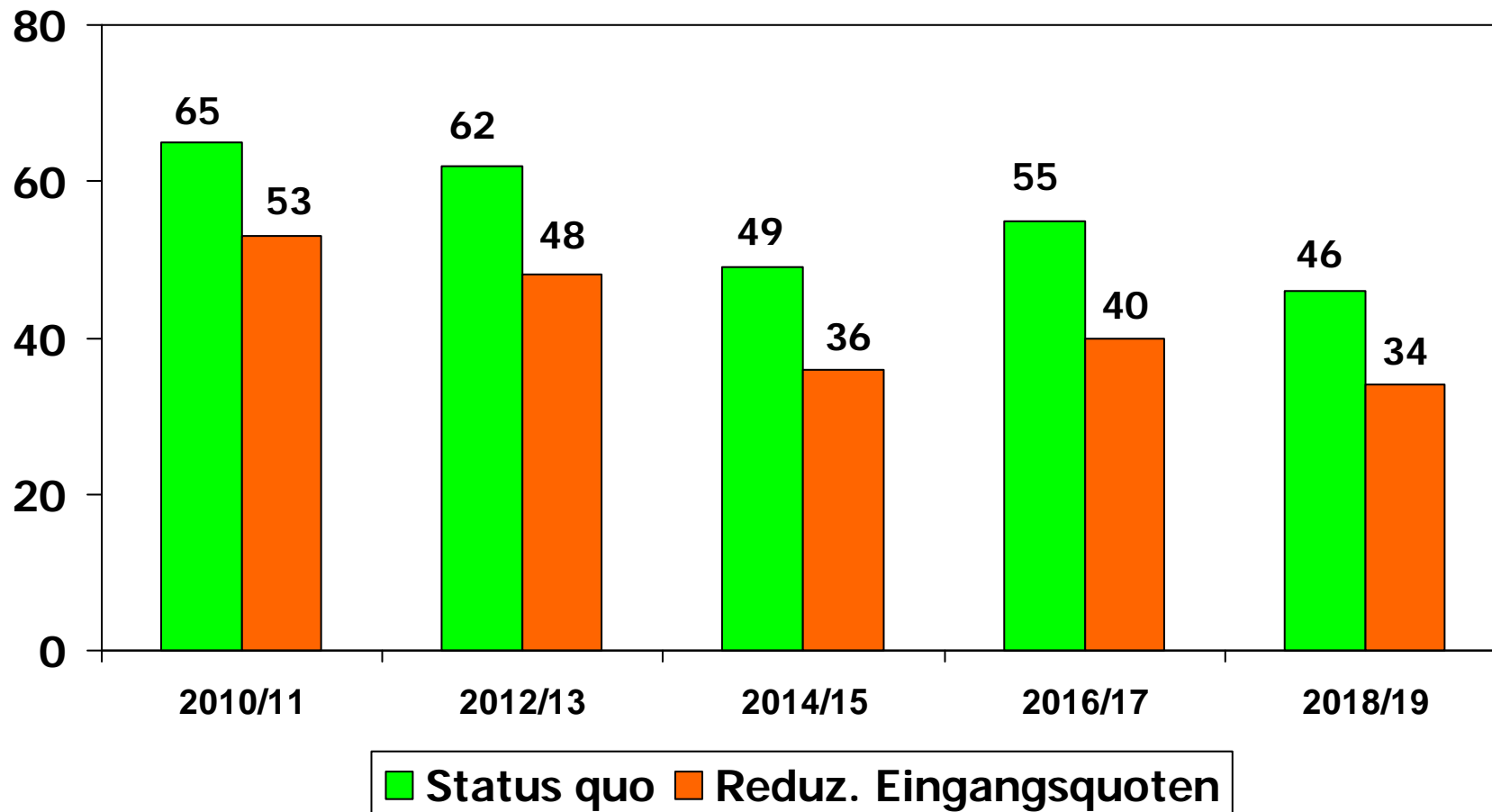
Grundschüler (1. Jg./ 1.-4. Jg.)



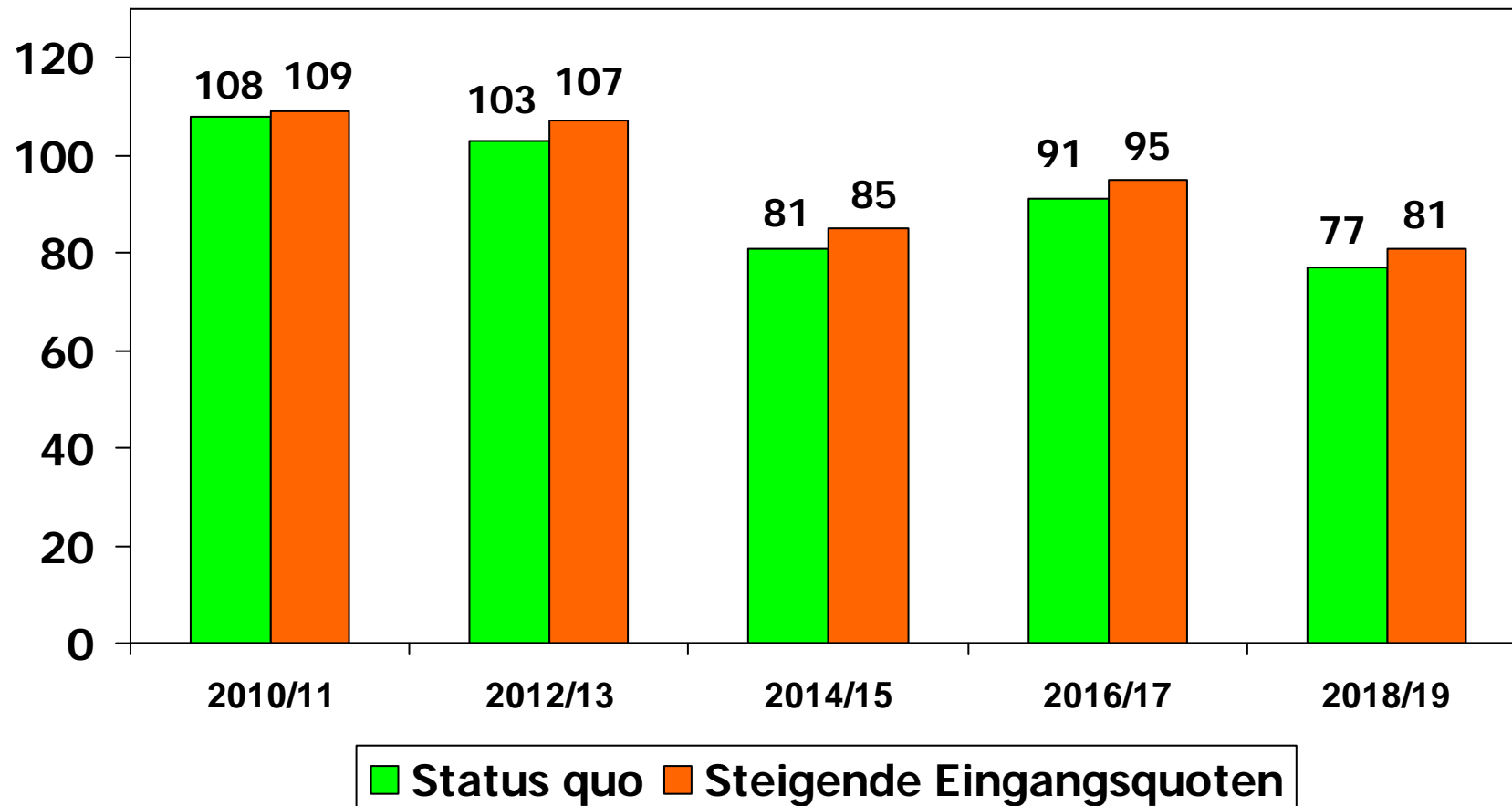
Hauptschüler (5. Jg. in Prognosevarianten)



Realschüler (5. Jg. in Prognosevarianten)



Gymnasialschüler (5. Jg. in Prognosevarianten)



Handlungsoptionen (I): Grundschulen

- 1. Keine sofortige Änderungen bei Grundschulen. ABER: Wachsende Unsicherheiten: Reduzierung der Zahl eigenständiger Grundschulen wahrscheinlich.**



Langfristige Perspektive bei weiterführenden Schulen:

- 1. Wegfall der Hauptschule**
- 2. Fortbestand der Realschule ungewiss**
- 3. Gymnasium bleibt hinreichend stark**



Handlungsoptionen (II):

Übergreifende Ziele:

- **Bedarfsgerechtes Angebot mit zusätzlichen Gymnasialstandards**
(deshalb keine Verbundschule nach § 83 SchG !)
- **Demografiefeste Struktur**



Möglichkeiten im Regelschulwesen



Option 1: Gesamtschule

Vorteile:

- **Vollständiges Angebot
allgemeinbildender Schulen bis
zum Abitur**
- **Kein Auspendeln in auswärtige
Gesamtschulen erforderlich**



Option 1: Gesamtschule

Probleme:

- **Ersetzende Schule für HS und RS**
- **Akzeptanz am Ort unklar, Finanzierung von Einpendlern wahrscheinlich.**
- **Kein Ganztagszuschlag**



Option 2: Gesamtschul- Dependance

Merkmale:

- **Vollständiges Angebot allgemeinbildender Schulen bis Ende Sekundarstufe I**
- **Kleine Schule (z. B. 3-zügig) möglich**
- **Ganztagsbetrieb wahrscheinlich**
- **Späterer Ausbau mit S II denkbar**



Option 2: Gesamtschul- Dependance

Probleme:

- **Zweckverband mit auswärtigem Gesamtschulträger erforderlich**
- **Unklar: Kooperationsbereitschaft einer auswärtigen Gesamtschule (Witten? Sprockhövel? Hagen?)**



Handlungsmöglichkeiten als Modellversuche nach § 25 Schulgesetz



Option 3: Gesamtschule Sek. I

Merkmale:

- **Alle Schulabschlussmöglichkeiten bis Ende Sekundarstufe I wohnungsnah**
- **Kleine Schule möglich (3-4 Züge)**
- **Rückgriff auf vorhandene schulrechtliche Bestimmungen**
- **Späterer Ausbau zur Schule mit Sek. II denkbar**



Option 3: Gesamtschule Sek. I

Probleme:

- **Keine Ganztagsförderung**
- **Genehmigungsbereitschaft der Landesregierung unklar**



Option 4: Gemeinschaftsschule

Merkmale:

- **Vollständiges Angebot der Sekundarstufe I einschließlich Gymnasialstandards**
- **Flexible Differenzierung**
- **Kein Zweckverband notwendig**
- **Baumaßnahmen vermutlich nicht erforderlich**
- **Sekundarstufe II optional**



Option 4: Gemeinschaftsschule

Probleme:

- **Nur als Modellversuch nach § 25 SchulG möglich**
- **Aufwändige Vorarbeiten**
- **Unklare Akzeptanz bei Eltern (Befragung notwendig)**
- **Genehmigung durch Landesregierung unklar**
- **Kooperation mit Gymnasium (Sek. II) mutmaßlich geboten**

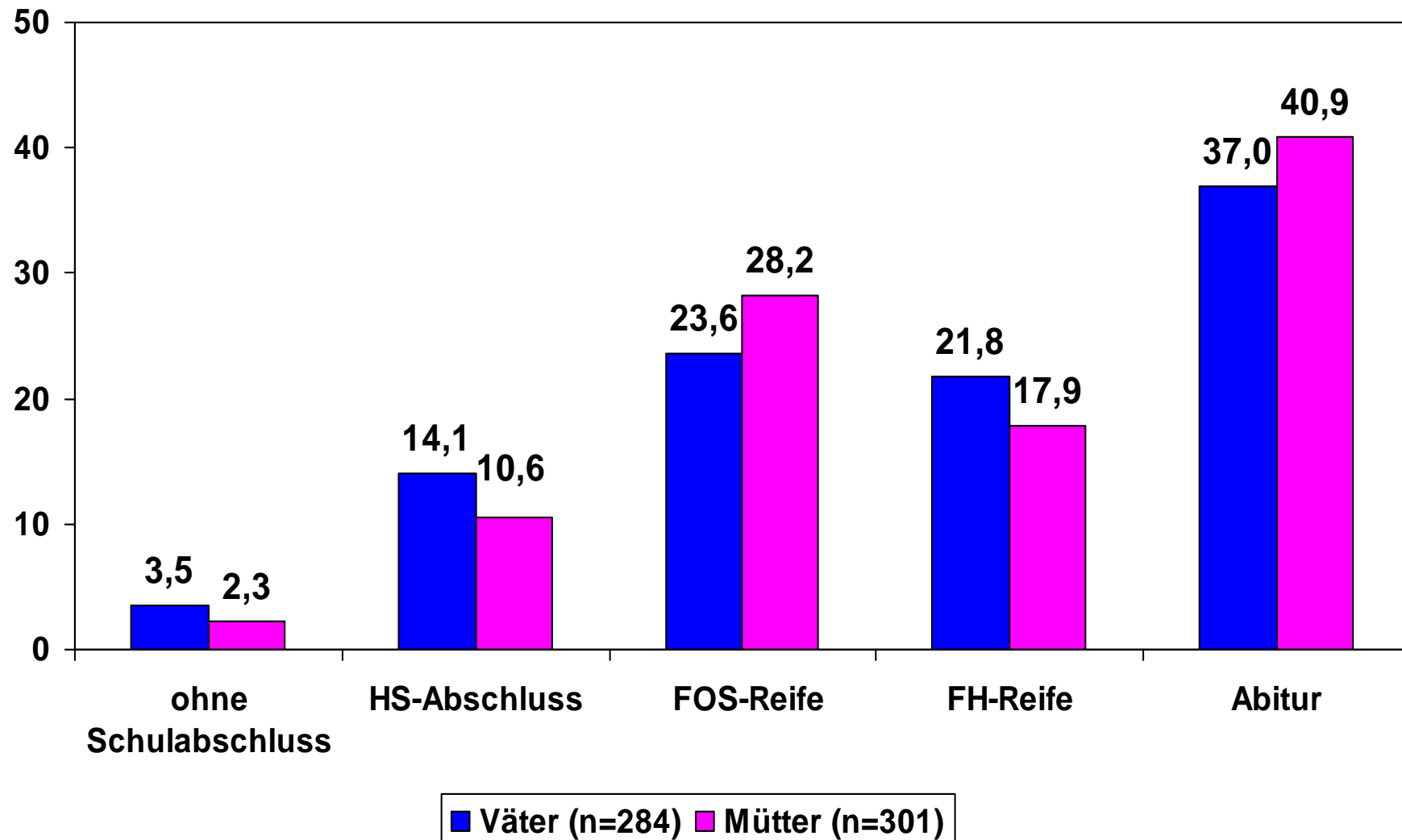


Bildungshintergrund und Bildungsaspirationen



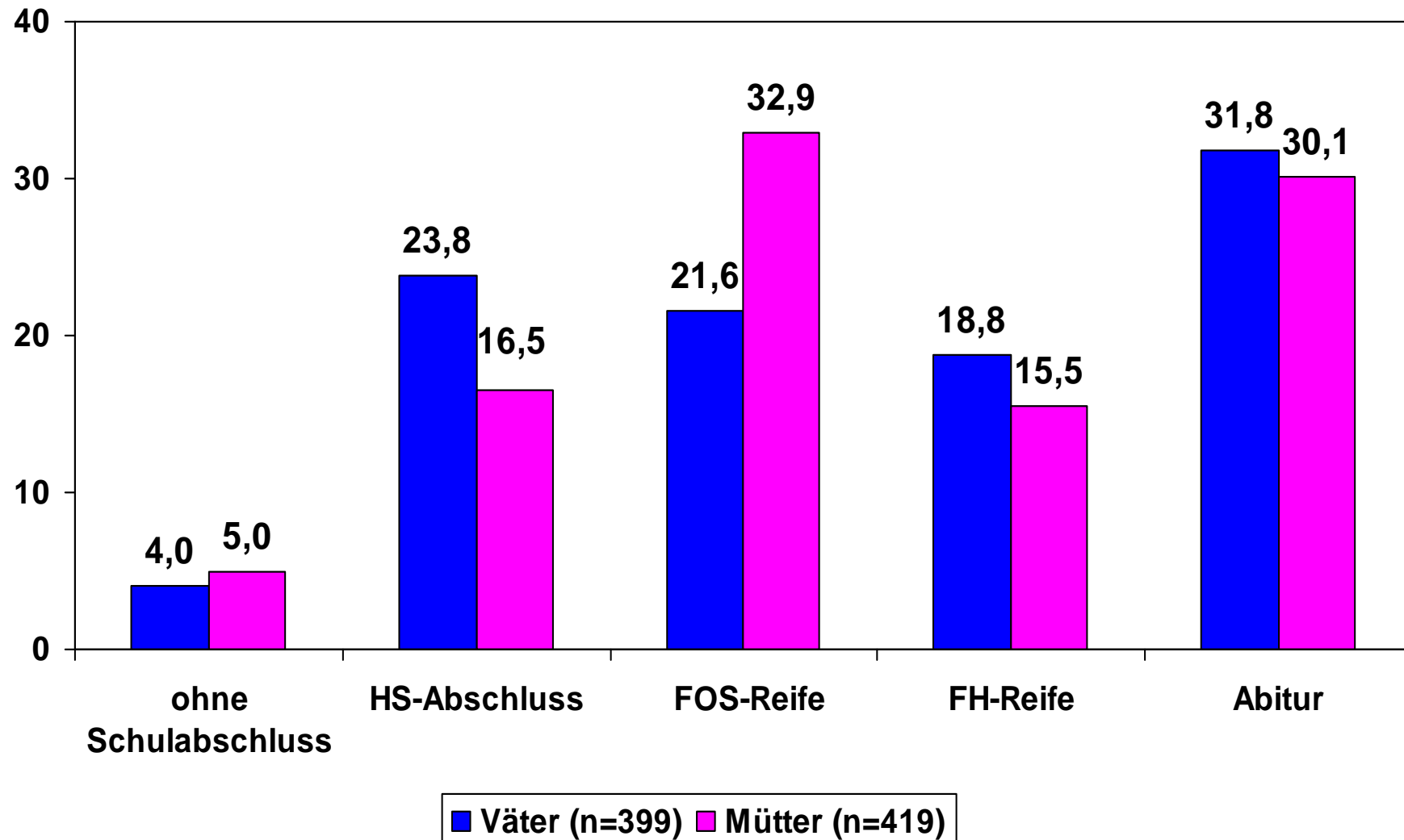
Bildungshintergrund der Vorschulkinder (Einzuschulende 2010 und 2011): Schulabschlüsse der Eltern

Prozentanteile

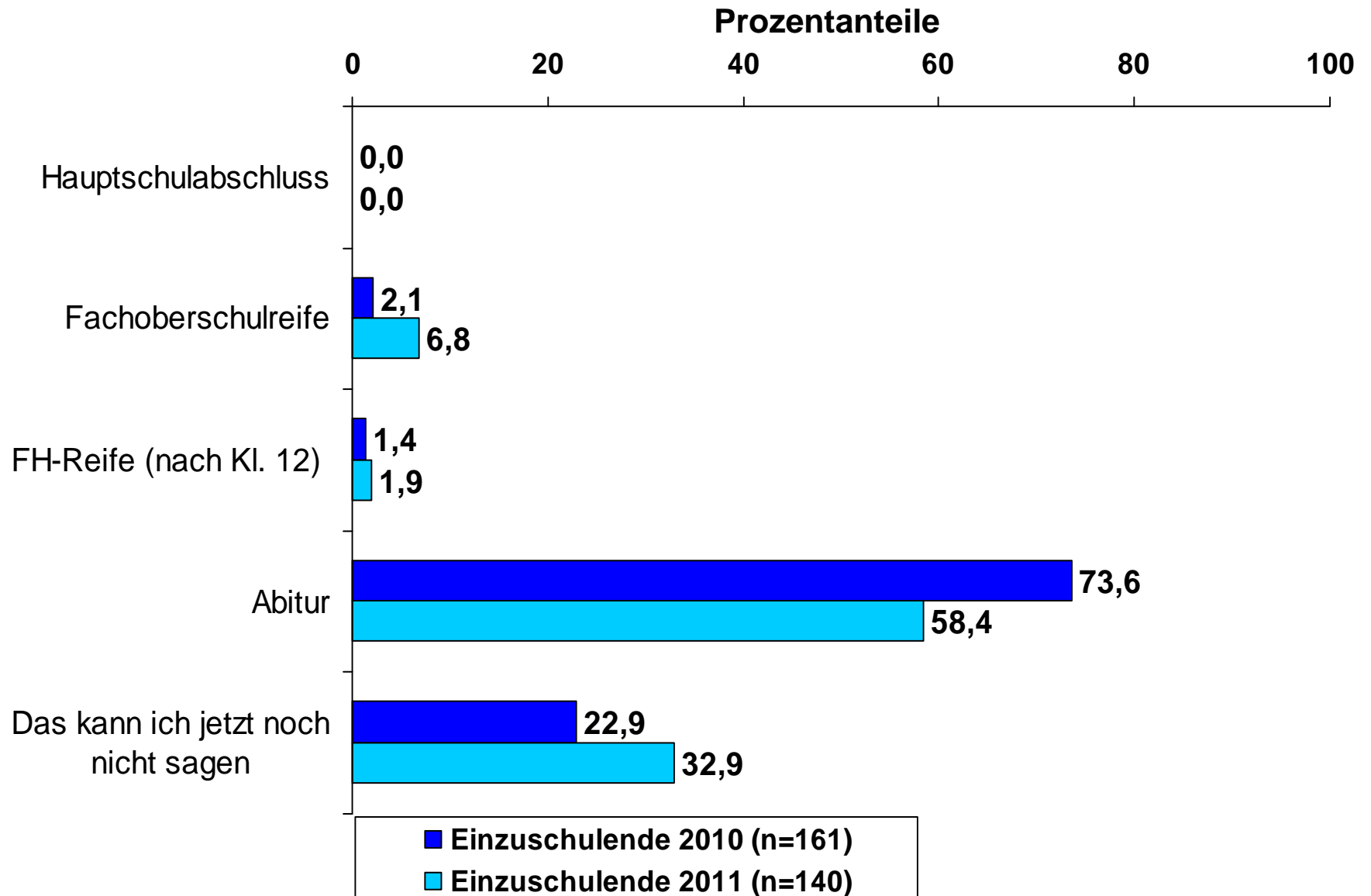


Bildungshintergrund der Grundschul Kinder (2. und 3. Schuljahrgang): Schulabschlüsse der Eltern

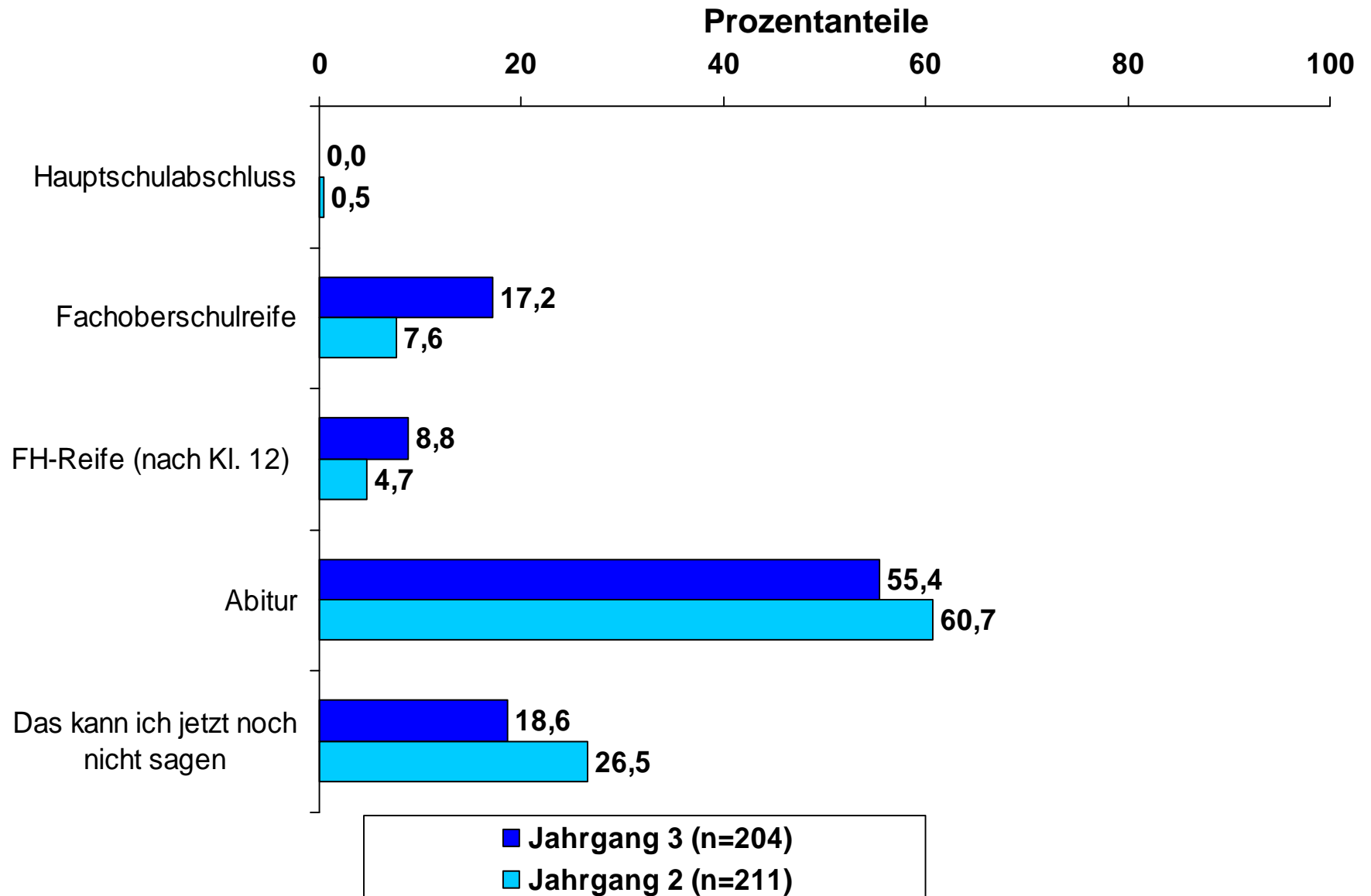
Prozentanteile



Angestrebter Schulabschluss für das eigenen Kind bei Eltern von Vorschulkindern



Angestrebter Schulabschluss für das eigenen Kind bei Eltern von Grundschulkindern



Schulwahlmotive:

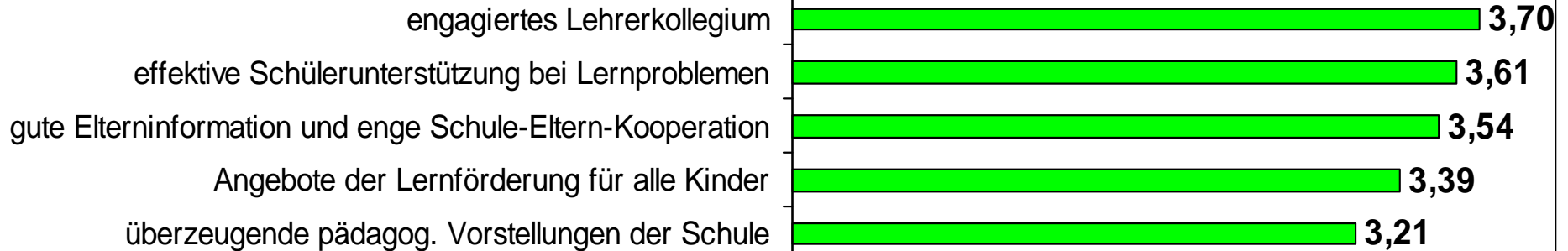
- **Vorschulkindereltern und die Wahl der Grundschule**
- **Grundschülereltern und die Wahl der weiterführenden Schule**



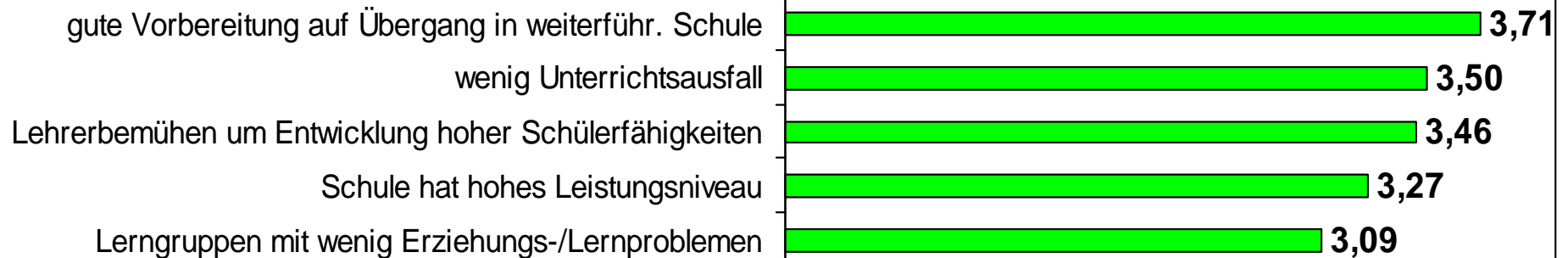
Schulwahlmotive der Vorschulkindereltern (1)

Mittelwerte

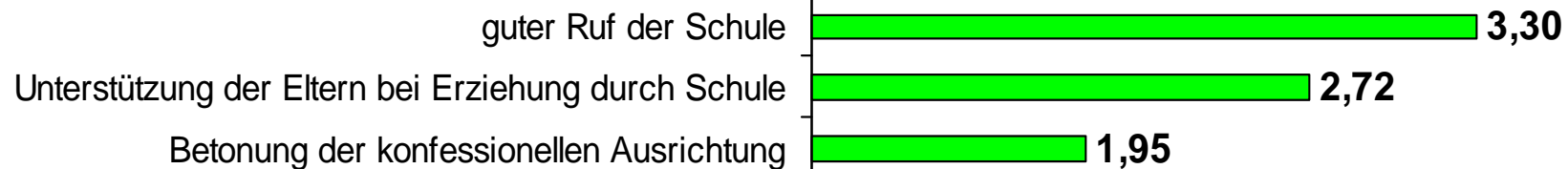
Pädagogische Attraktivität der Schule:



Leistungs- und Kompetenzorientierung der Schule:



Erziehungsprofil und Schulimage:



1 ziemlich unwichtig 2 weniger wichtig 3 wichtig 4 sehr wichtig



Schulwahlmotive der Vorschulkindereatern (2)

Mittelwerte

Besondere Lernorganisation der Schule:

interess. Lern-/Wahlangebote neben Fachunterricht

tägl. verlässliches Ganztagsangebot in festen Zeiten

Integration v. Kindern m. sonderpädagog. Förderbedarf

Ausstattung und Erscheinungsbild:

Ausstattung der Schule m. modernen Lehrmitteln

ansprechendes äußeres Erscheinungsbild

Schulweg:

gefährloser Schulweg

gute Erreichbarkeit der Schule/ kurzer Schulweg

Soziale Nähe und persönliche Orientierungen:

Wunsch meines Kindes

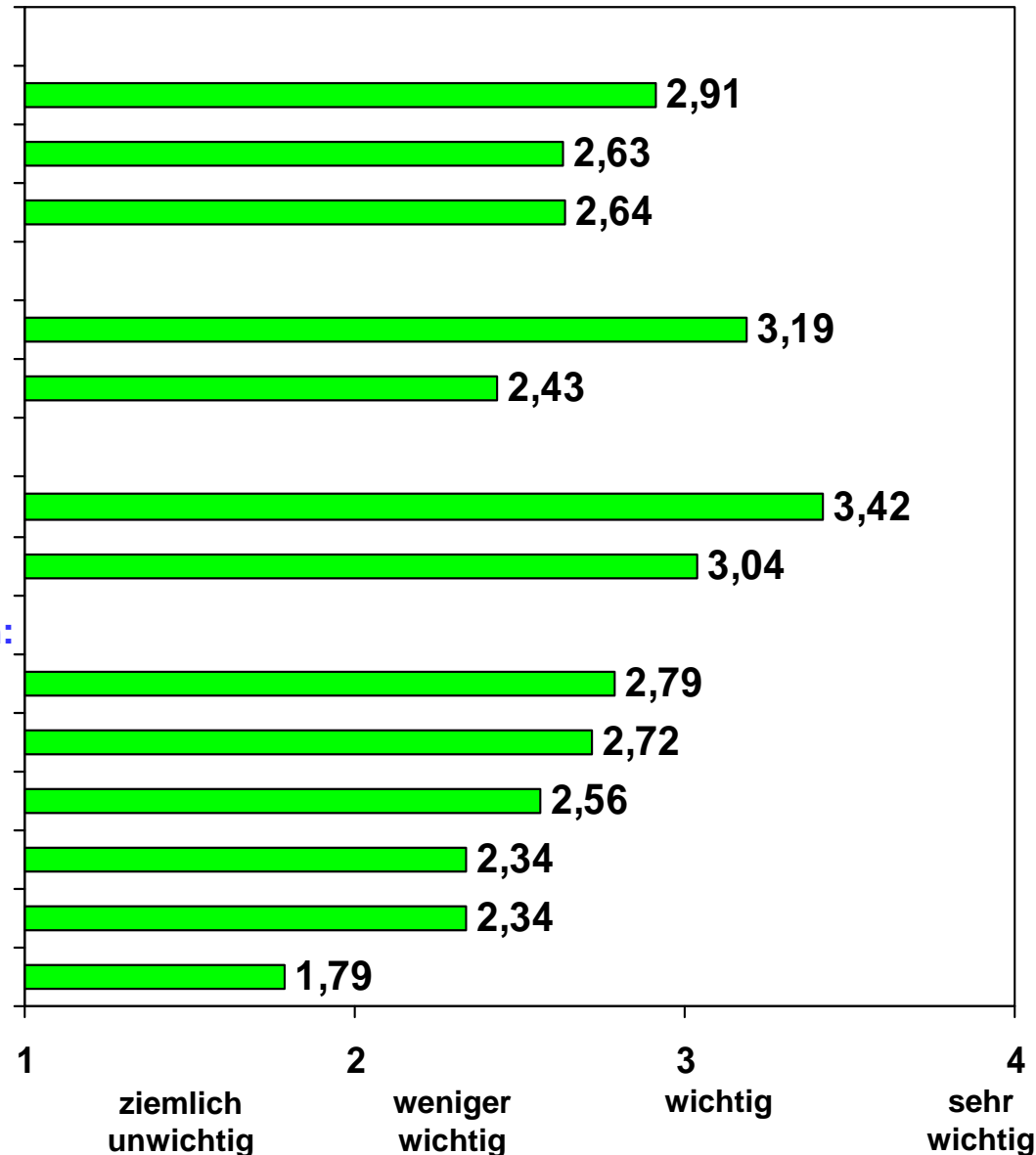
Freunde meines Kindes besuchen diese Schule

Empfehlungen durch andere Eltern/ Freunde

ältere Geschwister besuchen bereits die Schule

Empfehlung durch Kindergarten/-tagesstätte

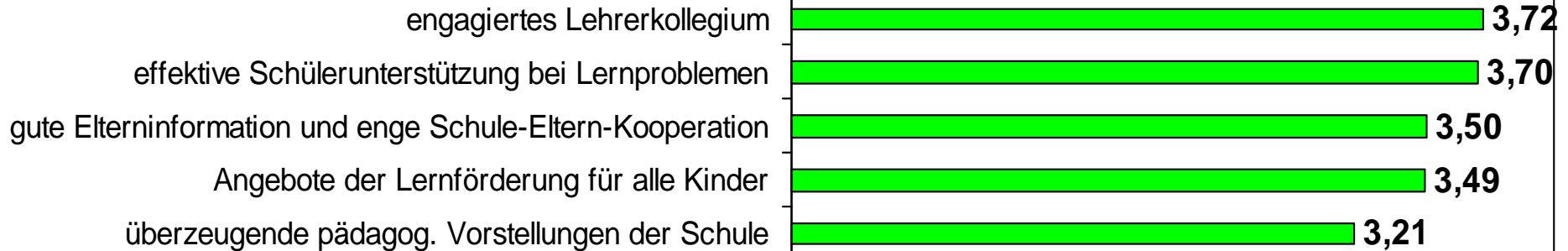
einzelne Lehrkräfte der Schule kenne ich persönlich



Schulwahlmotive der Grundschülereltern (1)

Mittelwerte

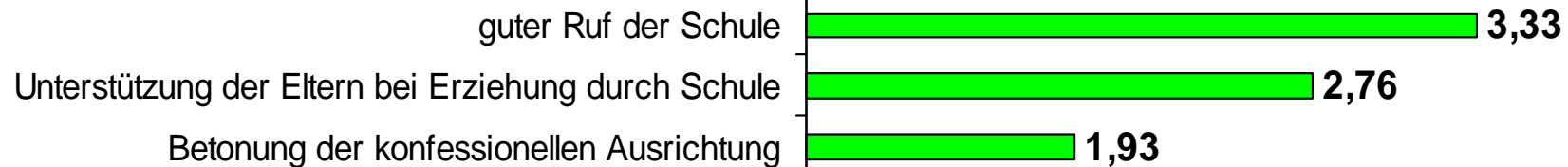
Pädagogische Attraktivität der Schule:



Leistungs- und Kompetenzorientierung der Schule:



Erziehungsprofil und Schulimage:



1 ziemlich unwichtig 2 weniger wichtig 3 wichtig 4 sehr wichtig



Schulwahlmotive der Grundschülereltern (2)

Mittelwerte

Besondere Lernorganisation der Schule:

interess. Lern-/Wahlangebote neben Fachunterricht

tägl. verlässliches Ganztagsangebot in festen Zeiten

Integration v. Kindern m. sonderpädagog. Förderbedarf

Ausstattung und Erscheinungsbild:

Ausstattung der Schule m. modernen Lehrmitteln

ansprechendes äußeres Erscheinungsbild

Schulweg:

gefährloser Schulweg

gute Erreichbarkeit der Schule/ kurzer Schulweg

Soziale Nähe und persönliche Orientierungen:

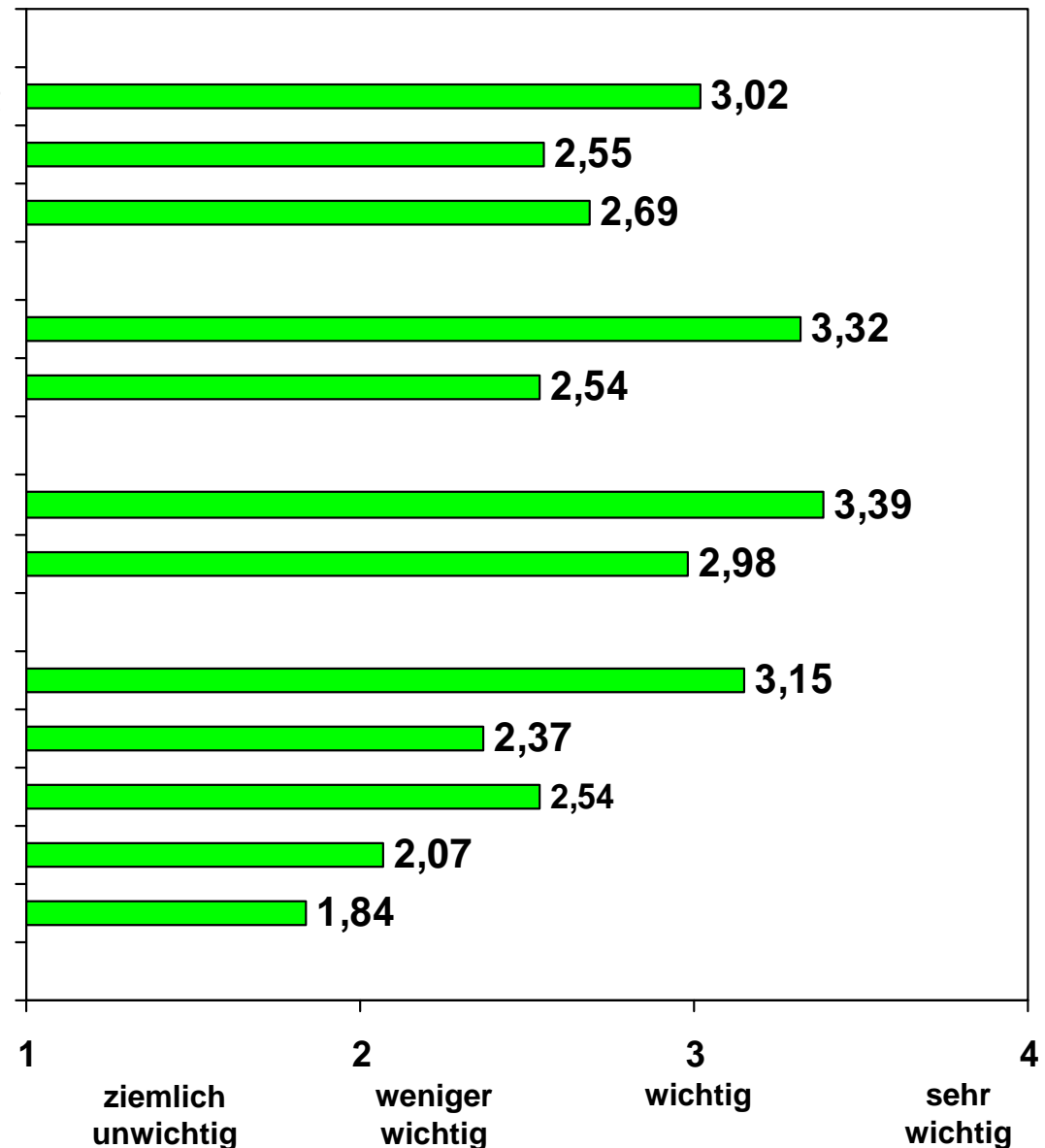
Wunsch meines Kindes

Freunde meines Kindes besuchen diese Schule

Empfehlungen durch andere Eltern/ Freunde

ältere Geschwister besuchen bereits die Schule

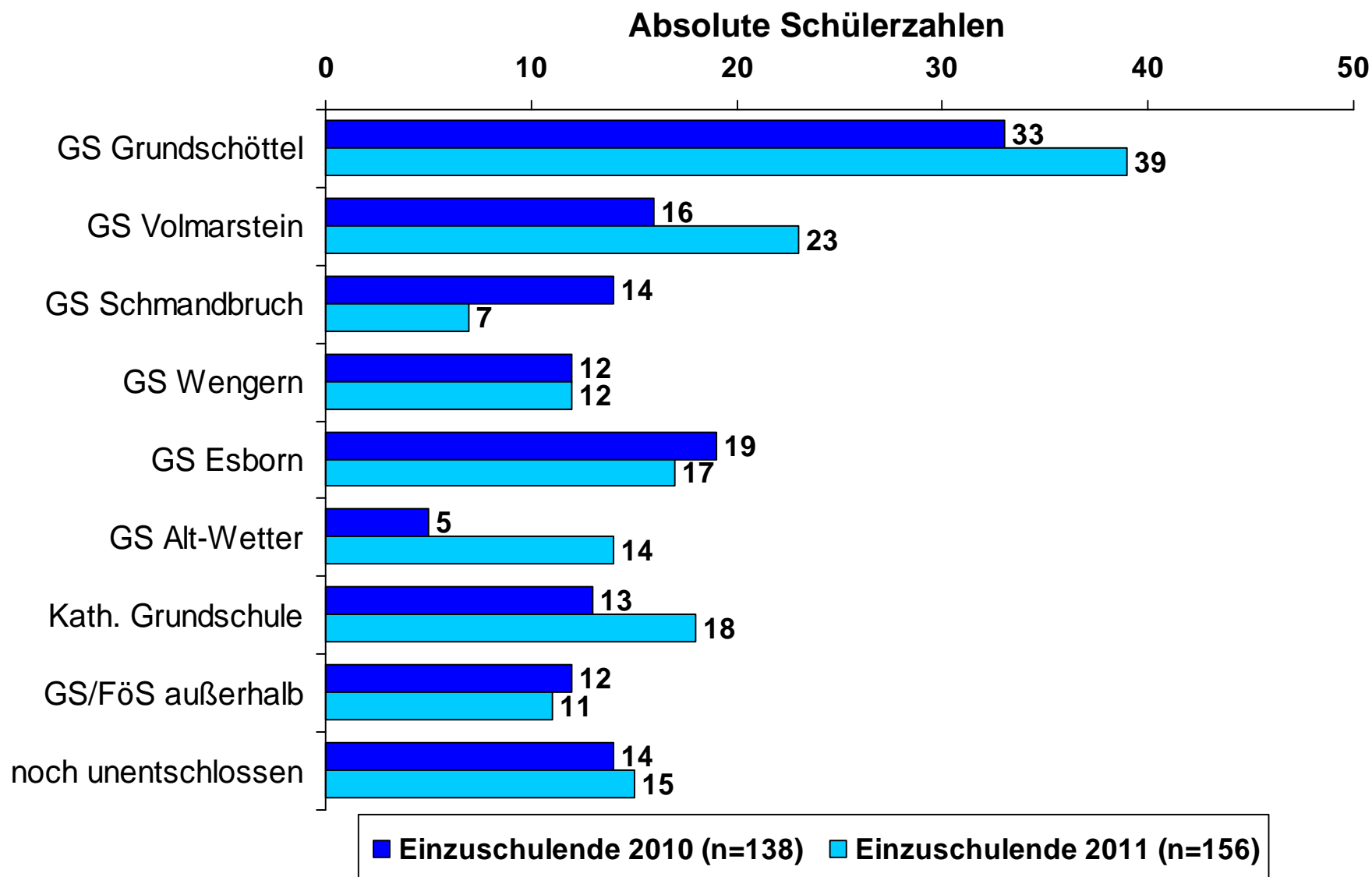
einzelne Lehrkräfte der Schule kenne ich persönlich



Schulwahl
bei Eltern der Vorschulkinder
für die Grundschule



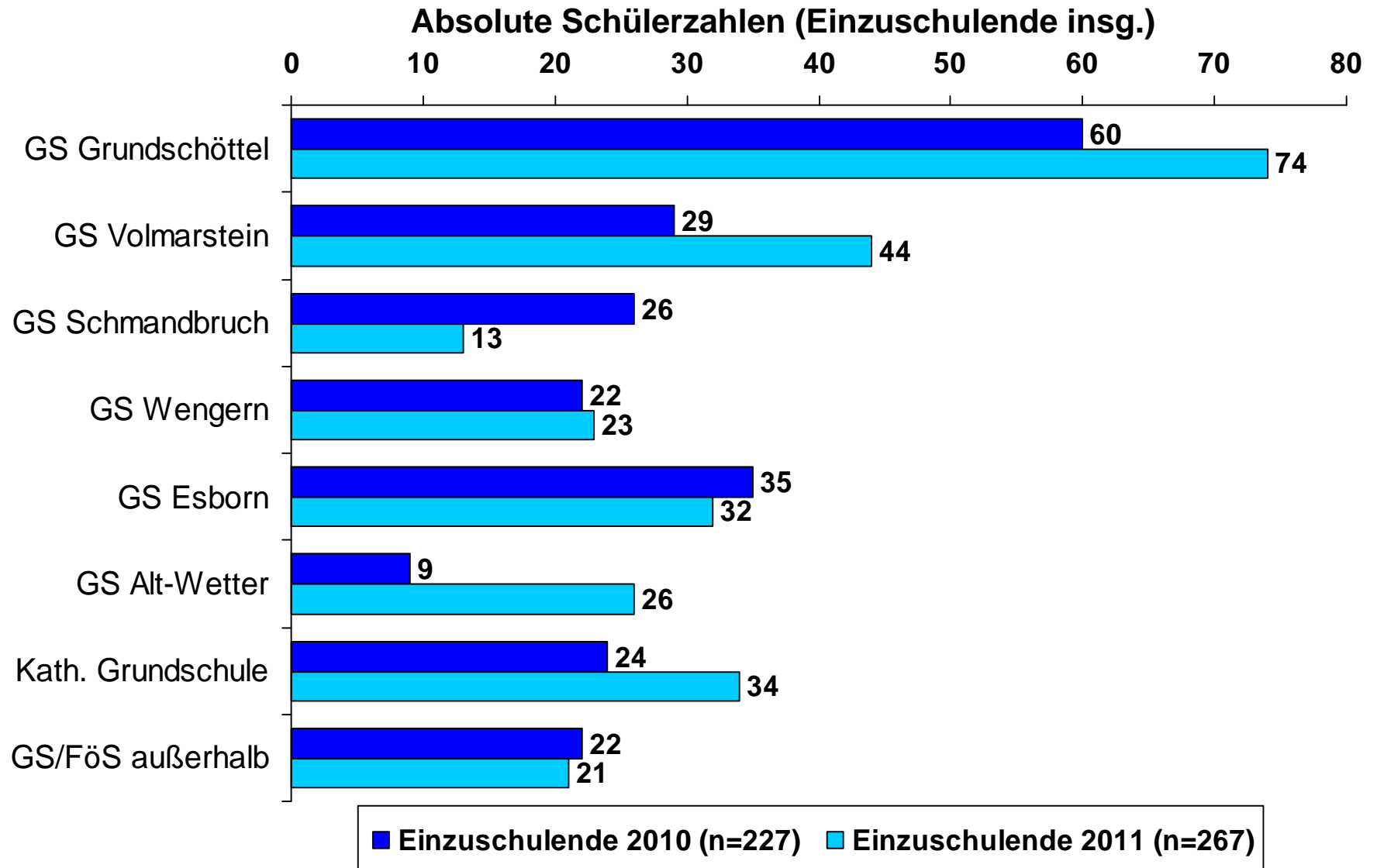
Grundschulwahl der Eltern von Vorschulkindern: Gewünschte Grundschule für Einschulung*



* Rohwerte der befragten Eltern



Grundschulwahl der Eltern von Vorschulkindern: Hochrechnung des Schülersaufkommens für zwei Altersjahrgänge*



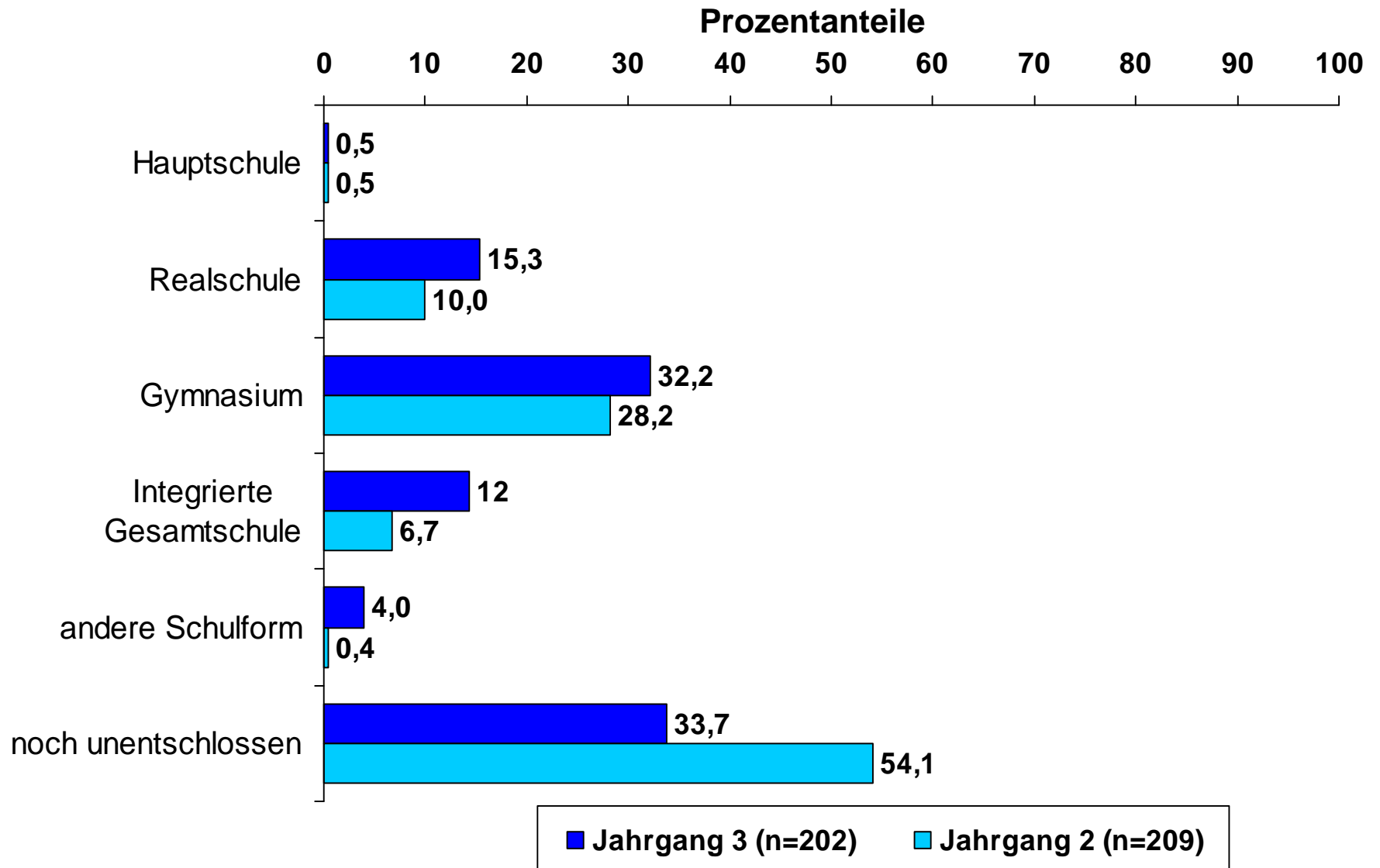
* Einbeziehung aller Einzuschulenden



**Schulformwahl und Schulwahl
bei Grundschülereltern
für die weiterführende Schule
(Status-Quo-Angebotssituation)**



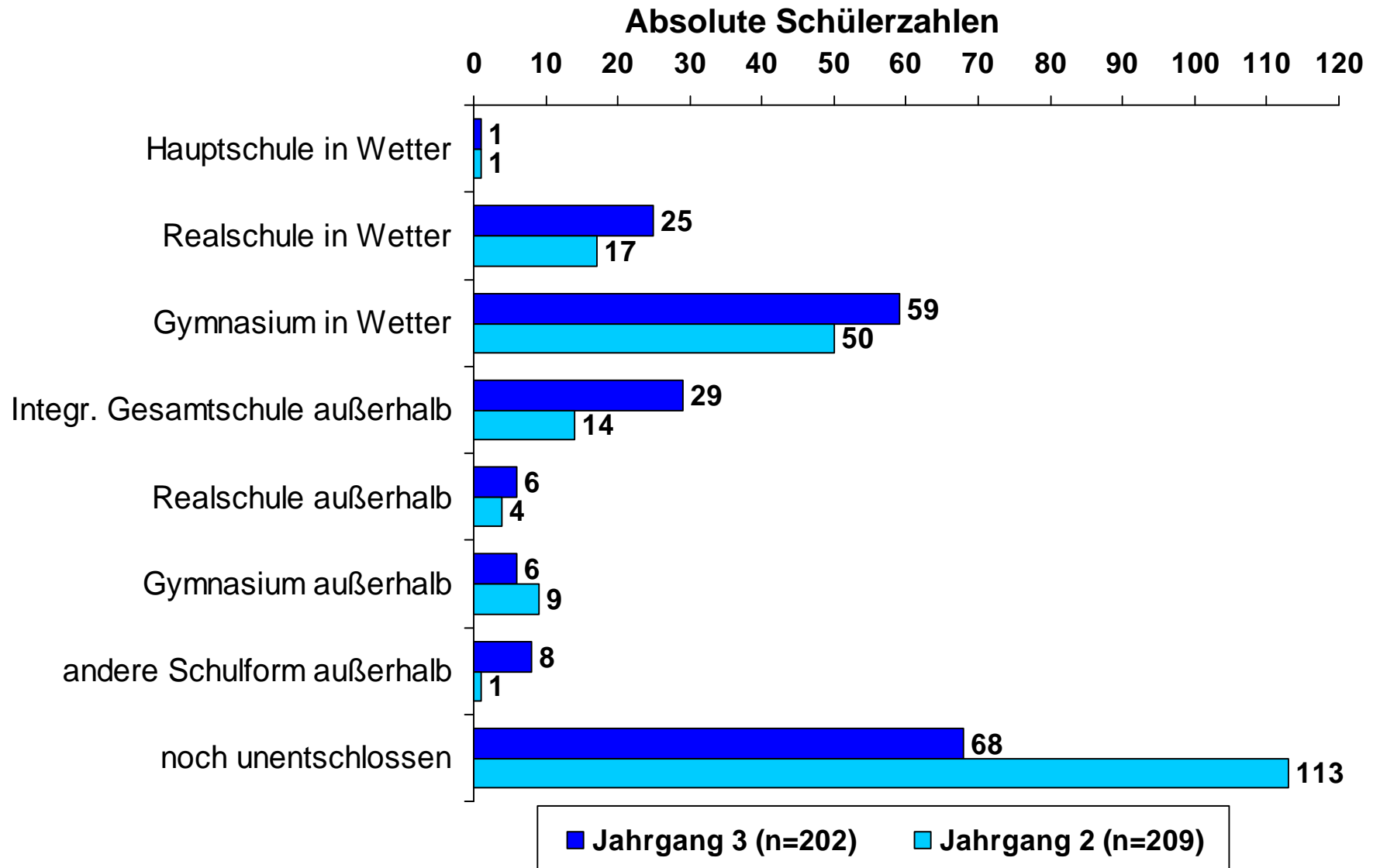
Schulformwahl der Grundschülereltern: Erwartete weiterführende Schulform ab Klasse 5*



* Rohwerte der befragten Eltern



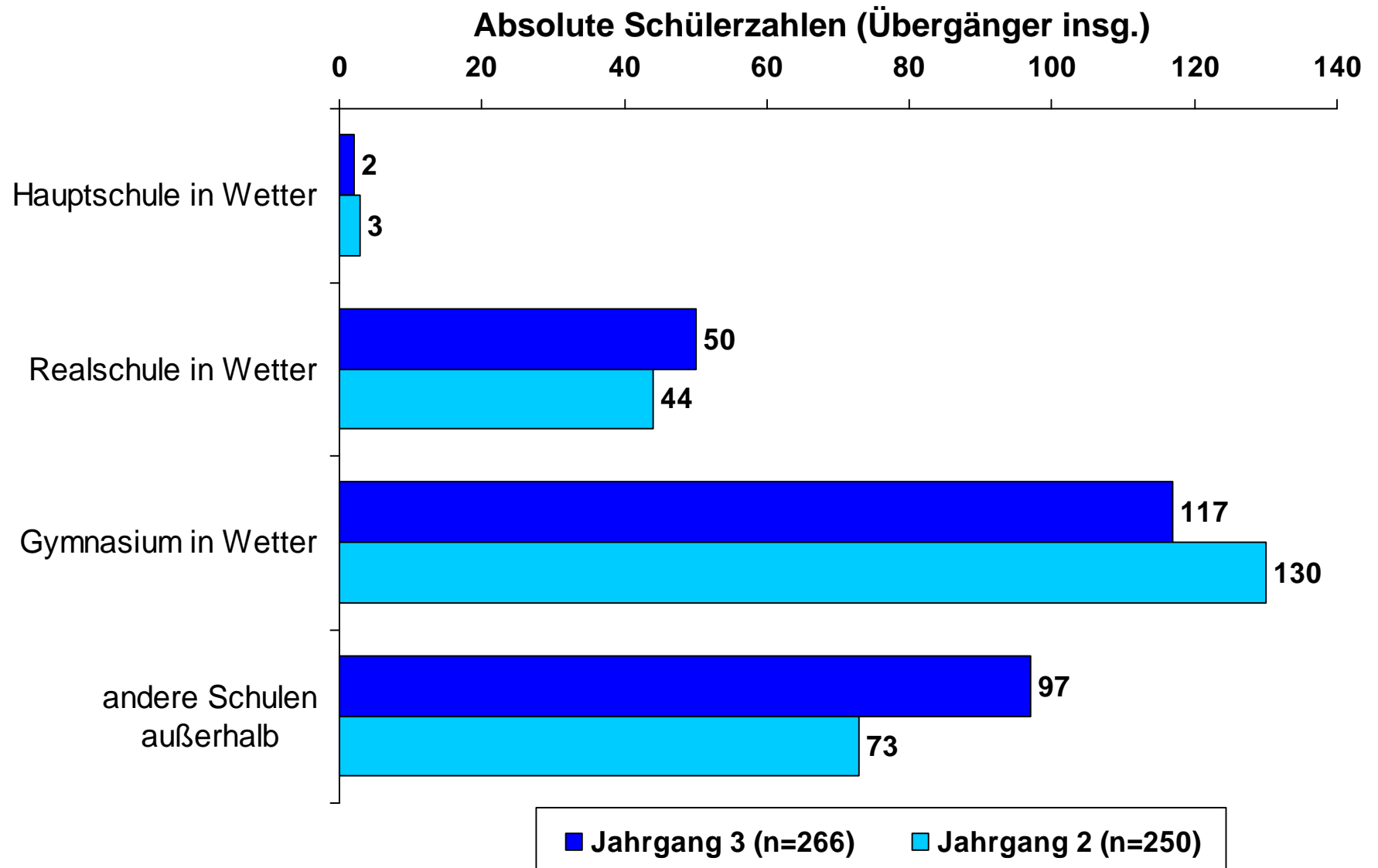
Schulwahl der Grundschülereltern: Erwartete weiterführende Schule ab Klasse 5*



* Rohwerte der befragten Eltern



Wahl der weiterführenden Schule bei Grundschülereltern: Hochrechnung des Schülersaufkommens für zwei Jahrgänge 5*



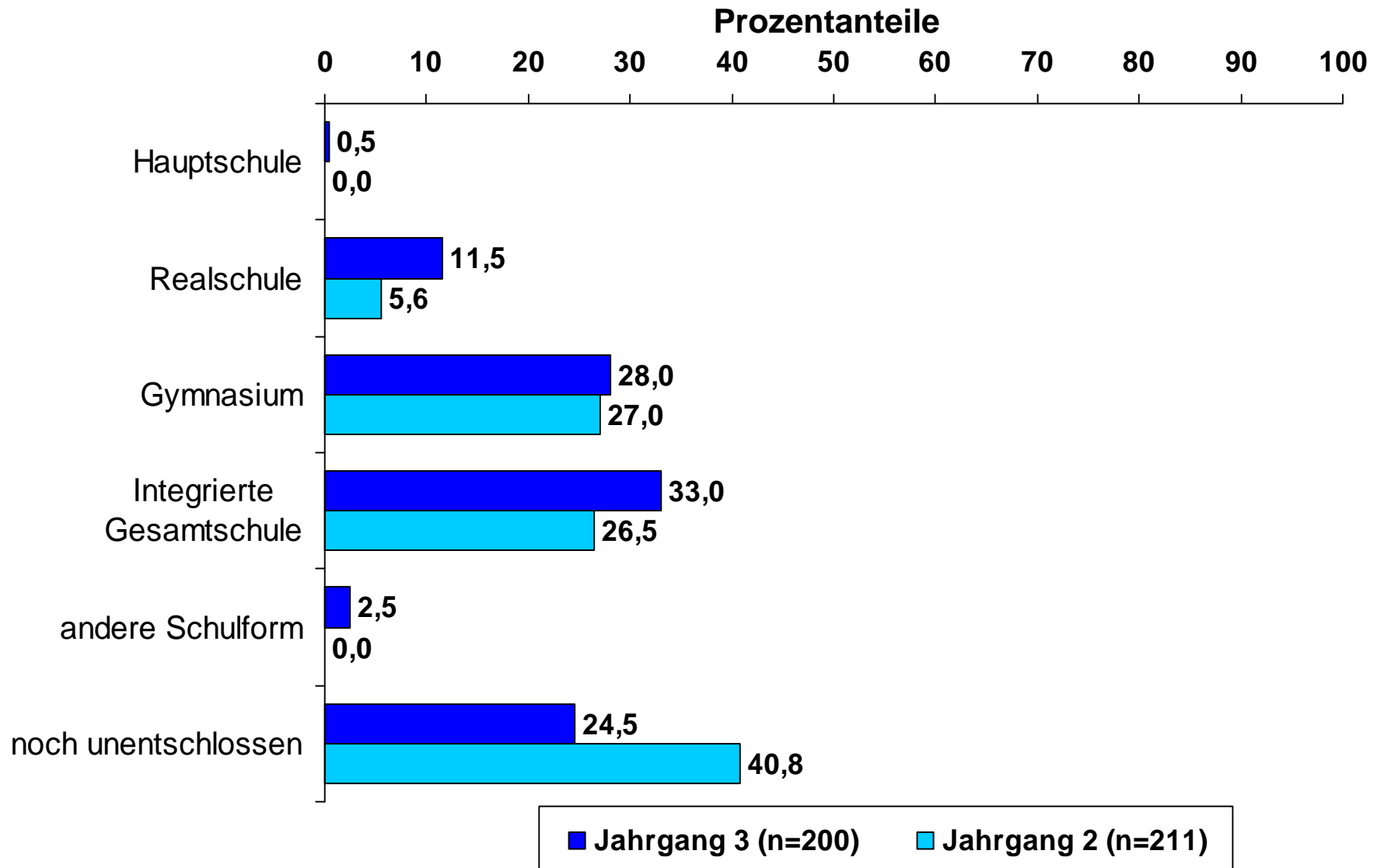
* Einbeziehung aller Grundschüler/innen im Jahrgang



**Schulformwahl und Schulwahl
bei Grundschülereltern
für die weiterführende Schule
(im Falle der Errichtung einer IGS in Wetter)**



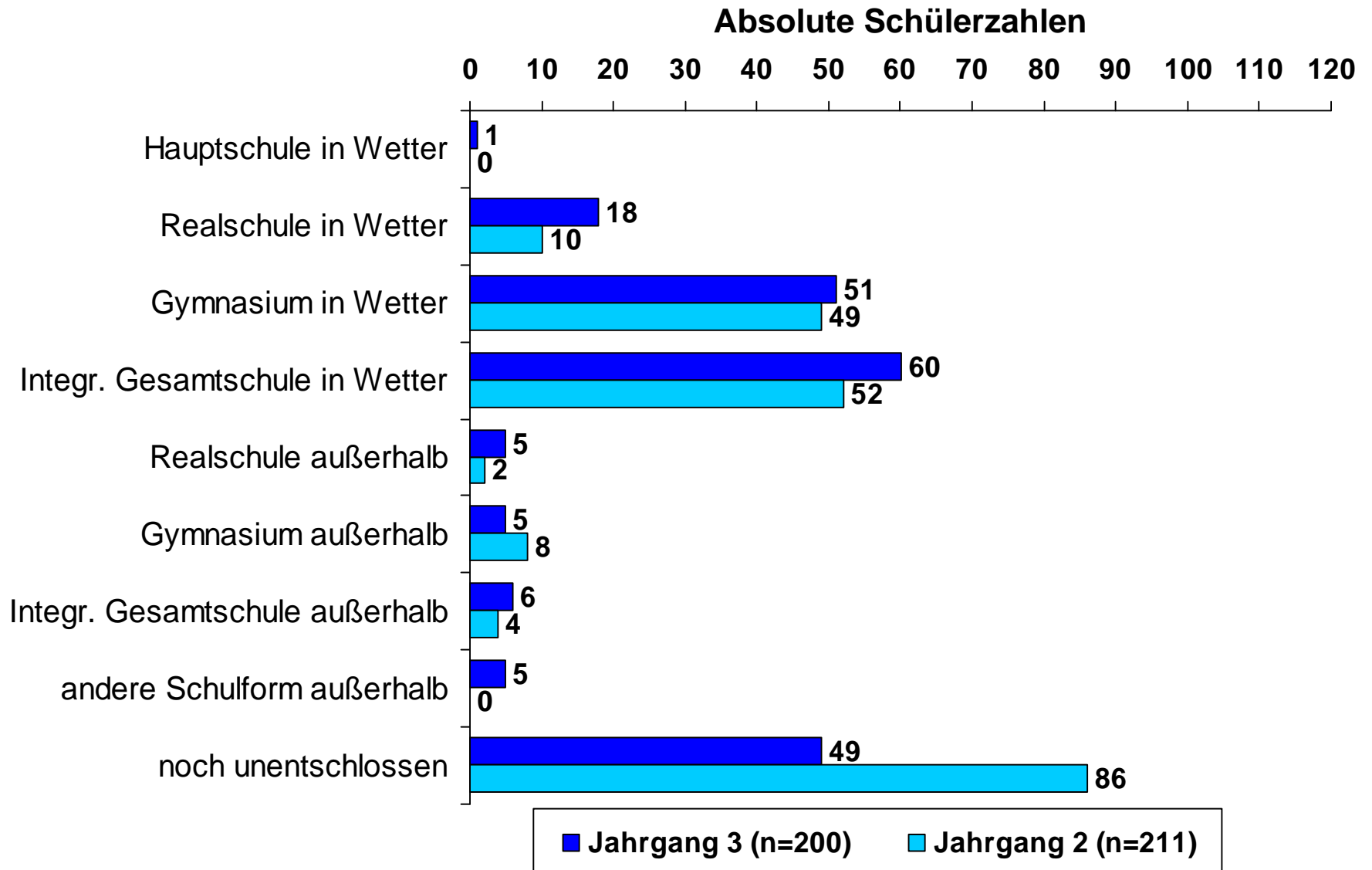
Schulformwahl der Grundschülereltern: Erwartete weiterführende Schulform ab Klasse 5* im Falle der Errichtung einer IGS in Wetter



* Rohwerte der befragten Eltern



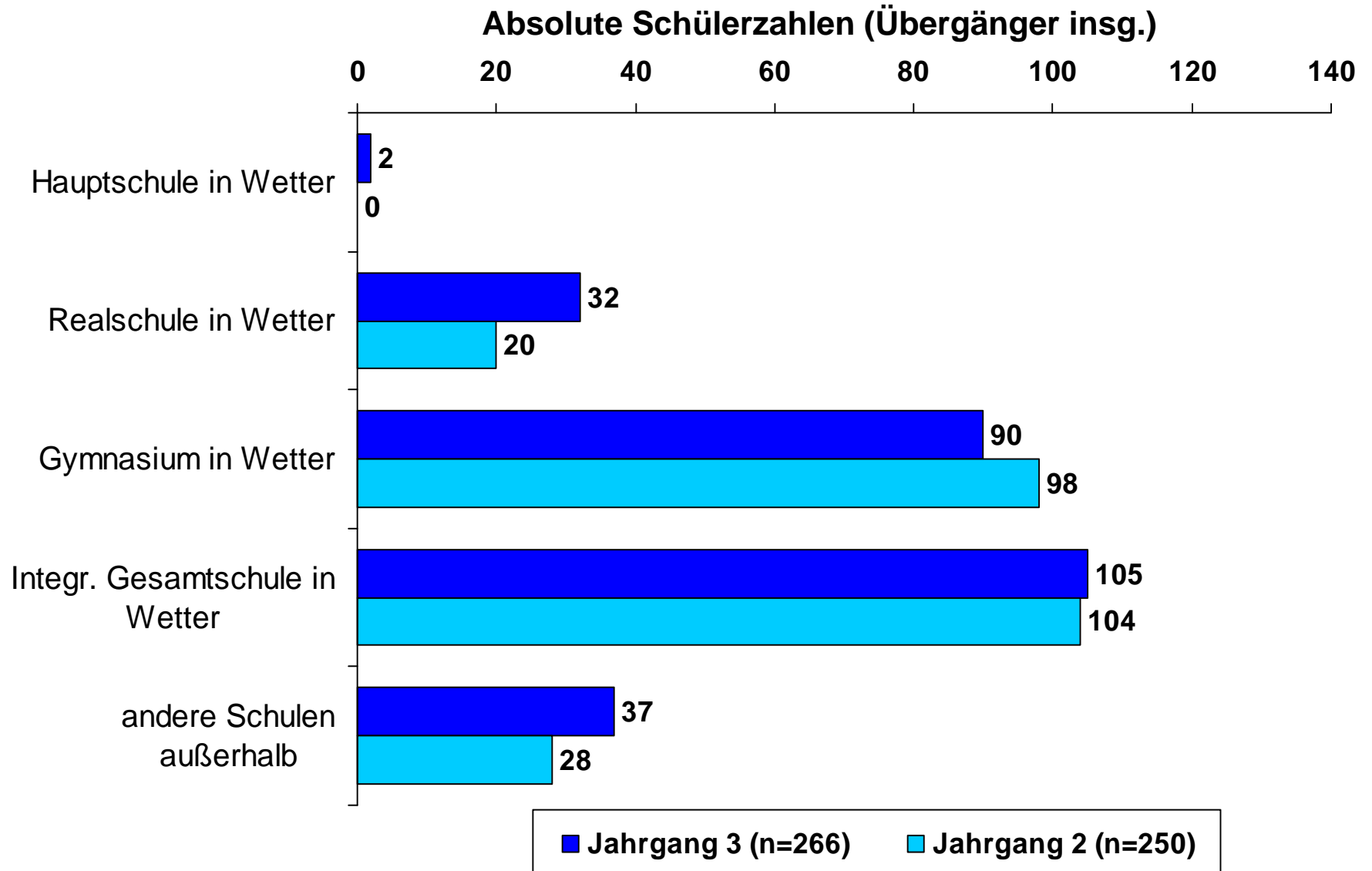
Schulwahl der Grundschülereltern: Erwartete weiterführende Schule ab Klasse 5* im Falle der Errichtung einer IGS in Wetter



* Rohwerte der befragten Eltern



Wahl der weiterführenden Schule bei Grundschülereltern: Hochrechnung des Schülersaufkommens für zwei Jahrgänge 5* im Falle der Errichtung einer IGS in Wetter

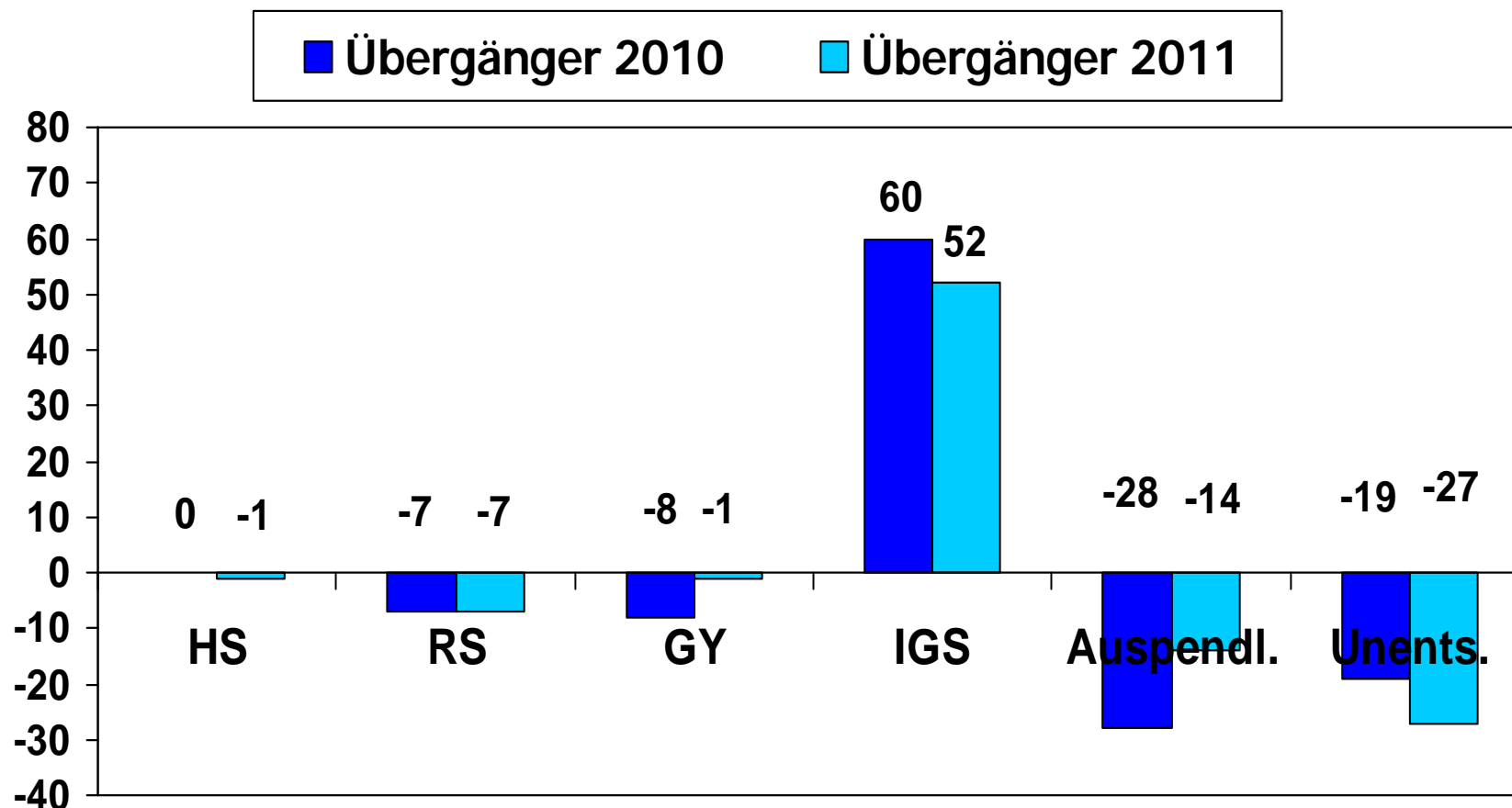


* Einbeziehung aller Grundschüler/innen im Jahrgang



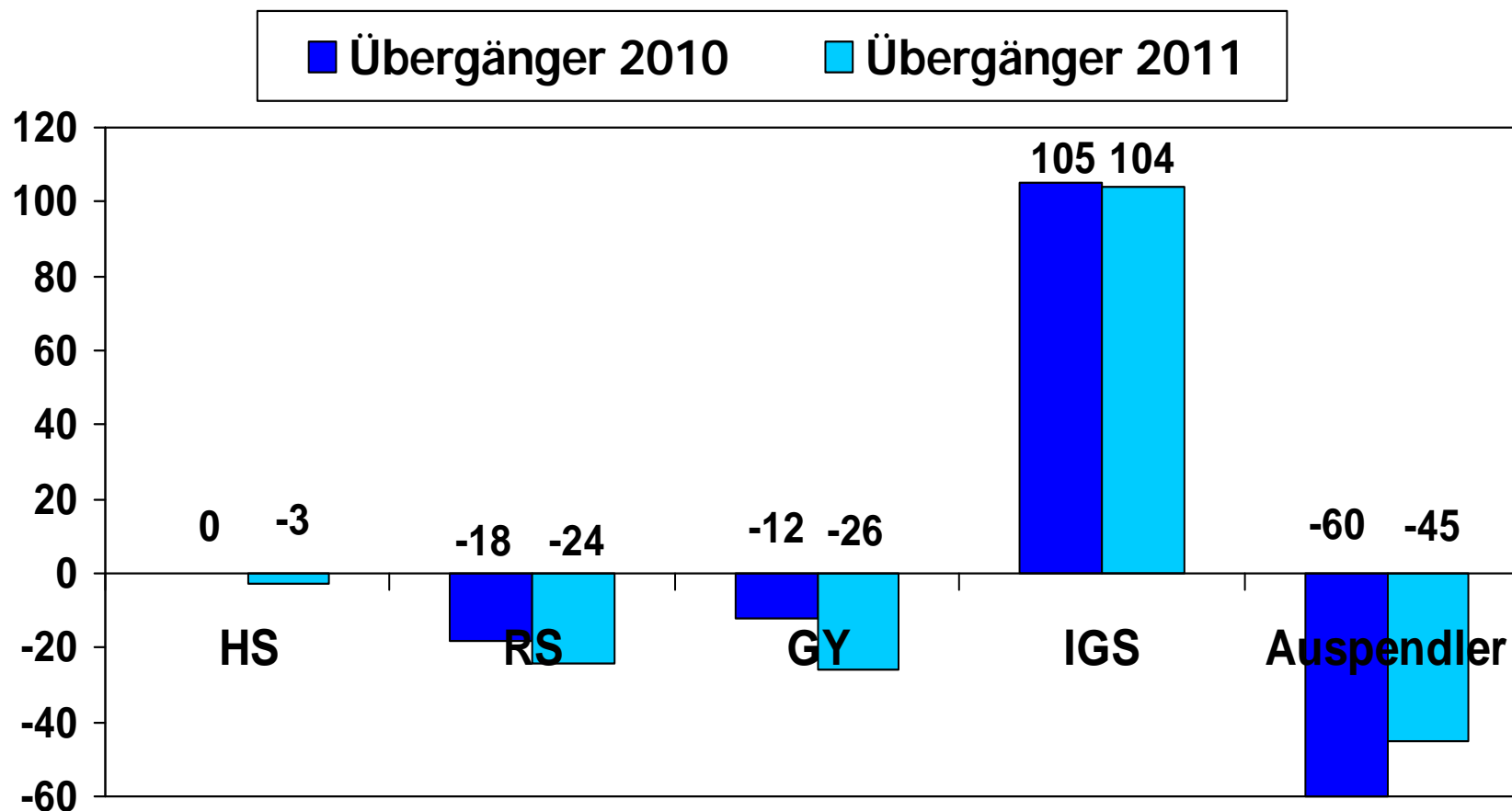
Schulwahlverhalten der Grundschülereltern im Vergleich: Veränderte Wahlen für Übergänge ins 5. Schuljahr (bei Angebot einer Integr. Gesamtschule in Wetter)

Veränderung gegenüber Status-Quo-Situation



Hochrechnung der Grundschulübergänge im Vergleich: Schülerzahlveränderung für Übergänge ins 5. Schuljahr (bei Angebot einer Integr. Gesamtschule in Wetter)

Veränderung gegenüber Status-Quo-Situation

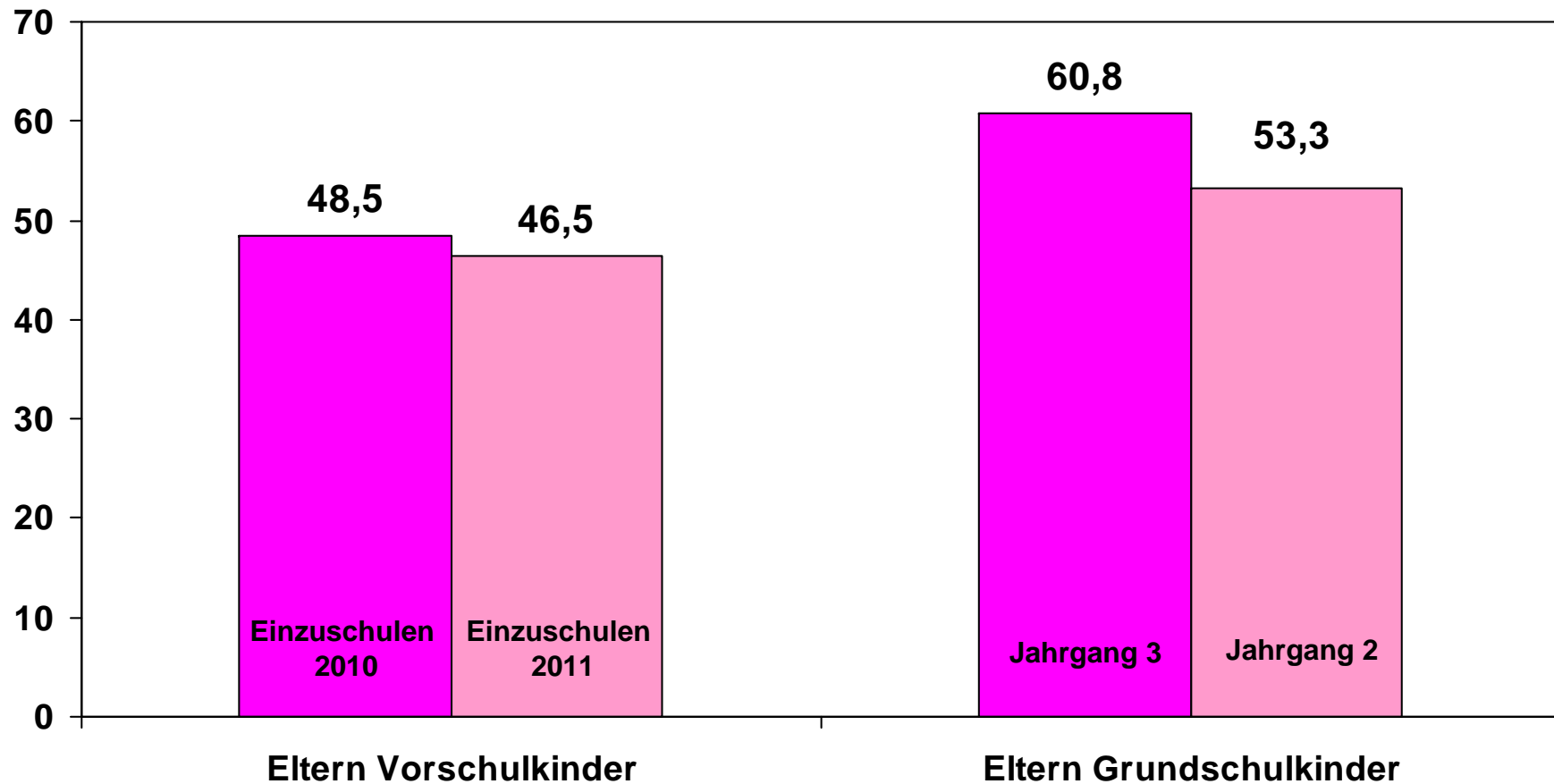


Elternnachfrage nach Ganztagsschulplätzen für die eigenen Kinder

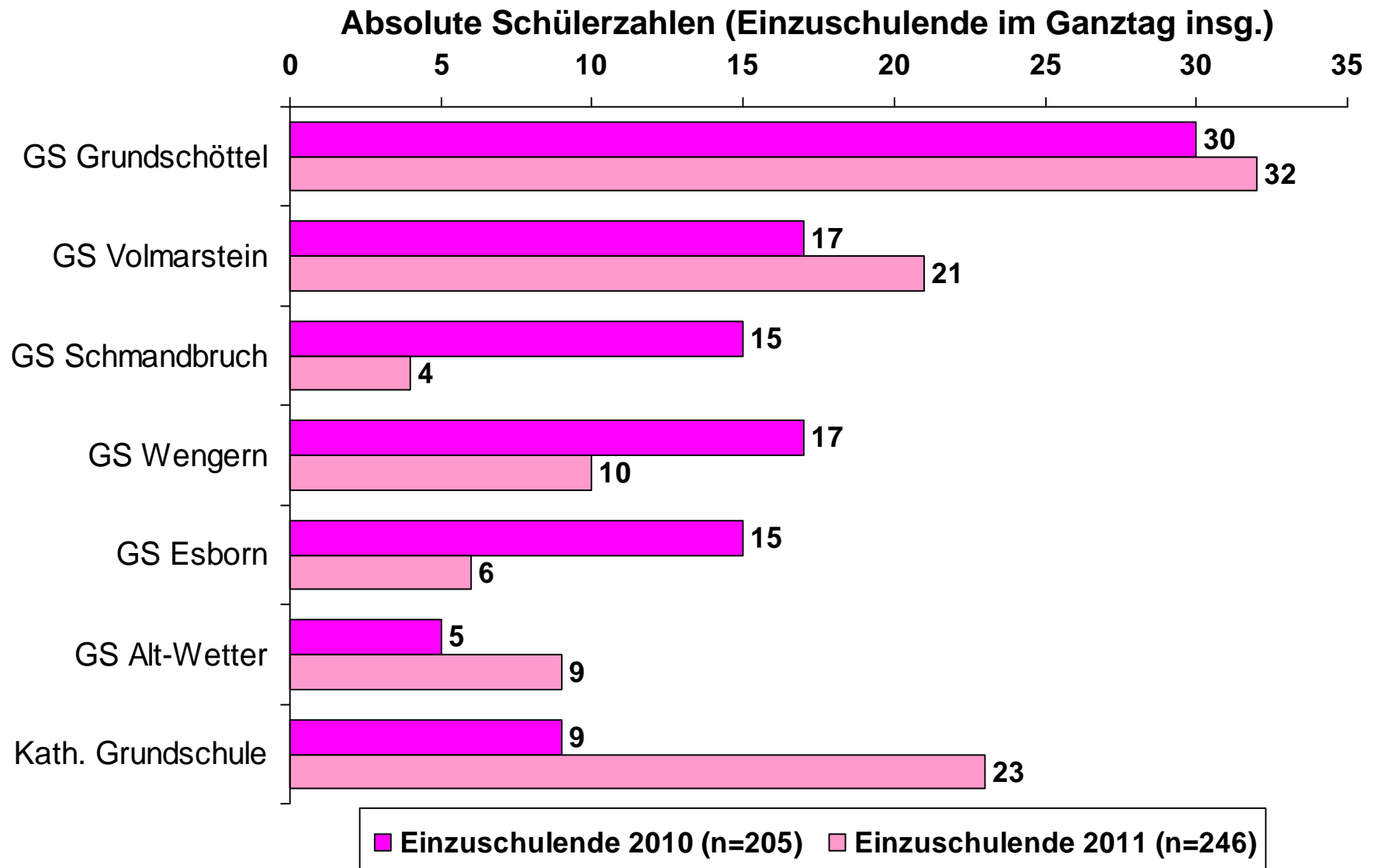


Elternnachfrage nach Ganztagschule für das eigene Kind - Vorschulindereltern und Grundschülereltern

Prozentanteile der Nachfrage



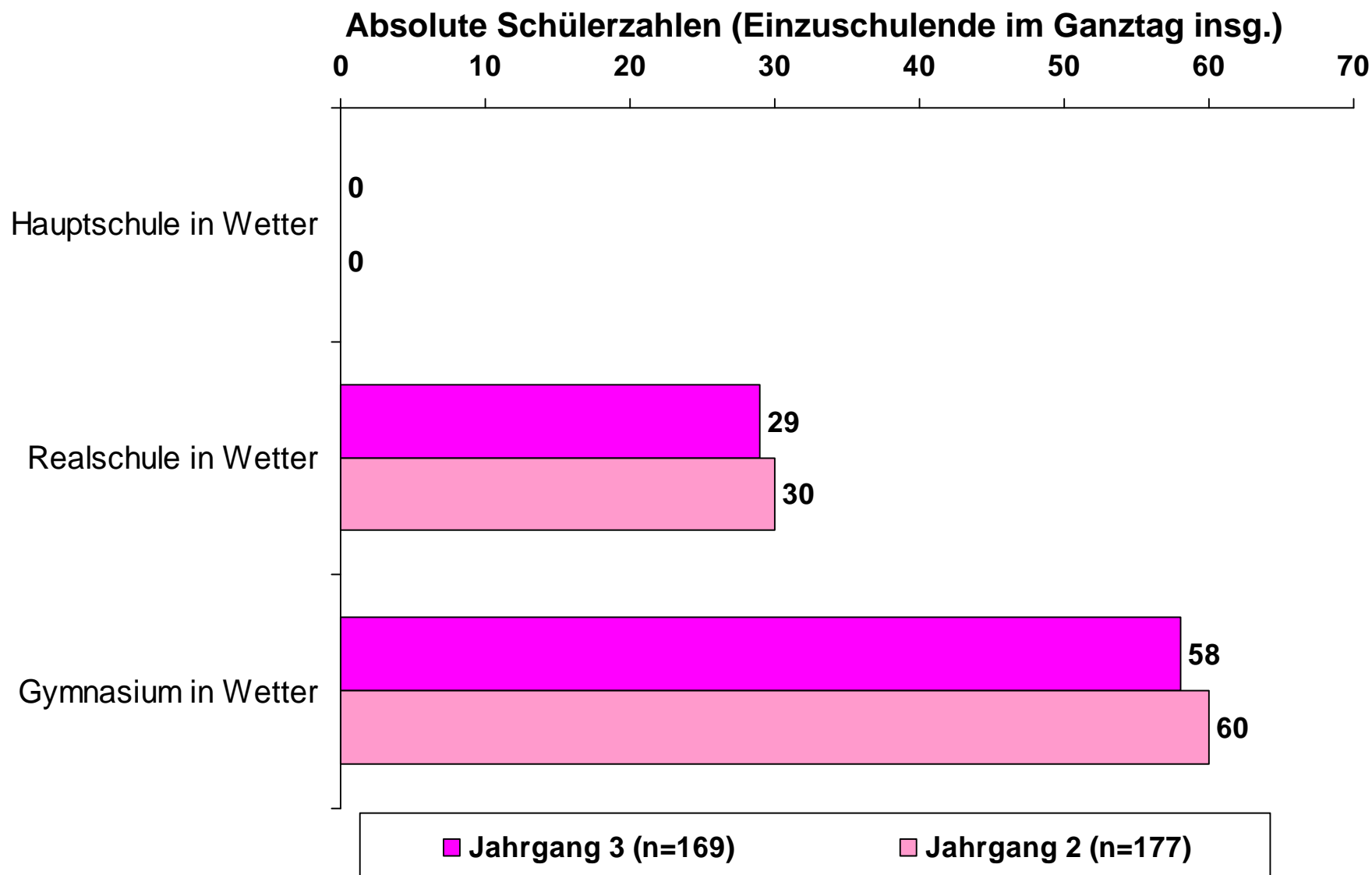
Nachfrage der Vorschulkindereltern nach Ganztagschulplätzen in der Grundschule: Hochrechnung der Ganztagschulplätze für zwei Altersjahrgänge*



* Einbeziehung aller Einzuschulenden

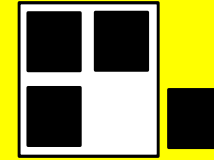


Nachfrage der Grundschülereltern nach Ganztagschulplätzen in der Sekundarstufe I: Hochrechnung der Ganztagschulplätze für zwei Altersjahrgänge*



* Einbeziehung aller Einzuschulenden





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

www.ifs.uni-dortmund.de

email: holtappels@ifs.uni-dortmund.de
roesner@ifs.uni-dortmund.de

